



UNSER WASSER

50 JAHRE
ZWECKVERBAND ZUR
WASSERVERSORGUNG
GRUPPE LANDSBERIED

1963-2013

50 Jahre
Wasserzweckverband
Landsberied –

Herzlichen Glückwunsch!





Grußwort

50 Jahre Wasserversorgung Landsberied

Thomas Karmasin - Landrat

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wasser ist der wichtigste Stoff in der Menschheitsgeschichte. Aus Wasser entstand vor rund 400 Millionen Jahren das Leben. Aus diesem Blickwinkel gesehen, ist das Jubiläum 50 Jahre Wasserversorgung Landsberied ein kleiner Zeitraum.

Für die Gemeinde ist es aber ein wichtiges Jubiläum, zu dem ich ganz herzlich im Namen des Landkreises gratuliere. Mit 50 Jahren Zweckverband können Sie auch auf 50 Jahre positive Entwicklung der Gemeinde zurückschauen. Mit der Wasserversorgung begann auch die Wohn- und Lebensqualität in Landsberied und den

umliegenden Gemeinden zu steigen. Man muss sich vorstellen, dass vor 50 Jahren noch Brunnen vorm Haus standen oder ein eigener Brunnen mit Pumpvorrichtung und Druckkesselanlage den eigenen Haushalt mit Wasser versorgte.

Bereits 1961 beschloss die Gemeinde Landsberied eine Zentrale Wasserversorgung herzustellen. Nach Fertigstellung des damaligen Tiefbrunnens wurde am 1. April 1963 die Bildung des „Zweckverbandes zur Wasserversorgung der Gruppe Landsberied“ beschlossen.

Mein besonderer Dank gehört dem Vorsitzenden des Zweckverbandes, Herrn Korbinian Hillmeier, der seit 1978 den Wasserverband in hervorragender Weise führt.

Bleibt der Wunsch, dass wir alle mit dem wichtigsten Lebensmittel sorgfältig umgehen, damit der Zweckverband auch weiterhin Wasser in außerordentlich guter Qualität bereit stellen kann.

Ihr
Thomas Karmasin
Landrat



Grußwort

50 Jahre Wasserversorgung Landsberied

Dr. Richard Müller - Wasserwirtschaftsamt

Sehr geehrter Herr Verbandsvorsitzender Hillmeier,

vor einiger Zeit habe ich einen Vortrag von Almaz Böhm besucht. Sie ist die Vorsitzende von Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe. Sie beschrieb wie in einem Dorf in Äthiopien zum ersten Mal ein Brunnen gebohrt wurde. Ein alter Mann war erfreut und erstaunt darüber, wie gut reines Wasser schmeckt. Er hatte noch nie in seinem Leben sauberes Wasser getrunken.

Bei solchen Geschichten wird einem mit einem Mal wieder klar, wie gut wir es hier im (wasser)reichen Bayern haben. Im Schnitt regnet es hier jedes Jahr 1000 Liter pro Quadratmeter. Manchmal regnet es zu viel, aber das

ist dann eine andere Geschichte.

50 Jahre Wasserversorgung Landsberied. Damit ist die Wasserversorgung nur wenig jünger als ich selbst. Während an mir der Zahn der Zeit unerbittlich nagt (graue Haare, es zwickt mal hier, es zwackt mal da), trifft das auf Ihre Wasserversorgung überhaupt nicht zu. Mit zunehmendem Alter wird ihre Fitness immer größer. Die Nitratgehalte sind erfreulich niedrig und die Wasserverluste gehen immer weiter zurück. Das Leitungsnetz wird offensichtlich bestens in Stand gehalten. Die Qualität der Wasserversorgung ist auch den Nachbarn aus Moorenweis

aufgefallen. Im Gemeindegebiet von Landsberied hat der Zweckverband für die Nachbargemeinde einen neuen Brunnen gebaut. Trotz intensiver Suche konnte in Moorenweis kein geeigneter Standort gefunden werden. Der Bau eines neuen Brunnens mit seinem Leitungsnetz ist eine große Investition und kann nur dort erfolgen, wo das Grundwasser vor den Risiken einer Verunreinigung geschützt ist. Dazu braucht man ein ausreichend großes Wasserschutzgebiet. Nur hier ist ein Schutz des Grundwassers vor den Folgen menschlicher Aktivitäten möglich.

In unserem dicht besiedelten Land mit seiner Industrie und seinem Gewerbe wird es immer schwieriger, die notwendigen Flächen dafür bereit zu halten. Wir müssen das aber tun, damit wir auch zukünftigen Generationen sauberes Trinkwasser zur Verfügung stellen können, auch wenn mal kurzfristig ein potentieller Investor beleidigt ist. In Landsberied ist der Grundwasserschutz bisher sehr gut gelungen. Und es bleibt zu hoffen, dass man mit den benachbarten Wasserversorgungen von den Stadtwerken Fürstenfeldbruck und der Gemeinde Schöngesing bald gemeinsame Sa-

che beim Schutz des Grundwassers macht.

Wir dürfen zuversichtlich sein. Die EU-Pläne zur Liberalisierung der Wasserwirtschaft hatten die erste gemeinsame europäische Bürgerinitiative zur Folge. Über 1.5 Millionen Menschen haben gegen diese EU-Richtlinie erfolgreich protestiert. Viele davon waren aus Deutschland. Sie sind der Meinung, dass unsere Wasserversorgungen in den Händen der Kommunen am Besten aufgehoben sind. Nur die Kommunen und ihre Verbände haben Interesse daran, qualitativ hervorragendes und gleichzeitig preiswertes Wasser ihren Bürgern zur Verfügung zu stellen. Diese Leistung vollbringt die Wasserversorgung Landsberied seit 50 Jahren. Dazu beglückwünschen wir Sie und dafür danken wir Ihnen.

Ach ja, fast hätte ich es vergessen. Wenn mich nicht alles täuscht, dann feiert heuer nicht nur der Wasserzweckverband sein 50-jähriges Bestehen. Auch Sie, sehr geehrter Herr Hillmeier feiern heuer Ihr 35-jähriges Jubiläum als Verbandsvorsitzender. Auch zu diesem Jubiläum herzlichen Glückwunsch.



Grüßwort

50 Jahre Wasserversorgung Landsberied

Bürgermeister Josef Jahner,
1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft
der Wasserversorgungsunternehmen in
Oberbayern

Seit einem halben Jahrhundert haben Sie es sich zur Aufgabe gemacht, unser wertvollstes Gut - das Wasser - zu schützen und zu bewahren und der Bevölkerung sauberes und gesundes Wasser in jederzeit ausreichender Menge zur Verfügung zu stellen.

Als modernes und effizientes Wasserversorgungsunternehmen steht der - kurz genannt - „Zweckverband Landsberied“ heute da, ist kostendeckendes Dienstleistungsunternehmen für seine Mitgliedsgemeinden und deren Bürger und liefert zuverlässig Trinkwasser in einwandfreier Qualität. Seit einiger Zeit steht die öffentliche

Trinkwasserversorgung immer wieder auf der Agenda der Privatisierungsbefürworter. Gerade Versorgungsunternehmen wie der Zweckverband Landsberied sind aber Paradebeispiele dafür, dass es keiner Privatisierung bedarf und kommunale Unternehmen die Daseinsfürsorge auf hervorragende Art und Weise zum Wohle der Bürger beherrschen.

Interkommunale Zusammenarbeit? - Für ein „Unternehmen der kommunalen Zusammenarbeit in Form eines Zweckverbandes“ mit seinem weitreichenden, Gemeindegrenzen übergreifenden Versorgungsgebiet, sowie

durch Notverbände und Kooperationen mit benachbarten Versorgern ist dies die täglich gelebte, selbstverständliche Praxis.

Dies alles zeigt, dass der Zweckverband zur Wasserversorgung Landsberied sich als bestens aufgestelltes Ver-

sorgungsunternehmen hervorragend für die Zukunft gerüstet hat, wozu ich unserem Gründungsmitglied weiterhin viel Erfolg bei der Aufgabe „Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit dem ‚Überlebensmittel‘ ‚Trinkwasser‘“ wünsche.

Bürgermeister Josef Jahner,
1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft
der Wasserversorgungsunternehmen in Oberbayern

Grußwort



Zweckverband zur Wasserversorgung Gruppe Landsberied

Verbandsvorsitzender Korbilian Hillmeier

Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft

Als gebürtiger Landsberieder kann ich mich noch gut an die ortsübliche Wasserversorgung vor der Gründung des ZV erinnern: es waren Hausbrunnen vorhanden, die bei Trockenperioden versiegten und in die, in Zeiten starker Niederschläge, verschmutztes Oberflächenwasser eindrang.

Die Gemeinderäte Landsberied, Jesenwang, Adelshofen, Aich und Puchtrafen 1963 eine weitsichtige Entscheidung – sie gründeten den Zweckverband zur Wasserversorgung Gruppe Landsberied, der die alleinige Aufgabe hat, die Trinkwasserversorgung in seinem Verbandsgebiet sicherzustellen.

Im ersten Schritt erschloss man ein vielversprechendes Einzugsgebiet im Schöngesinger Forst. Das Interesse der Bevölkerung an dem Vorhaben war groß. Bei der Erstellung des ersten Brunnens waren immer wieder Schaulustige vor Ort, die es kaum fassen konnten, dass über Tage hinweg soviel Wasser kontinuierlich aus dem Boden gepumpt werden konnte. Die ersten Wasseruntersuchungen ergaben, dass die Qualität des geförderten Wassers den Vorgaben der Trinkwasserordnung entspricht und ohne jegliche Aufbereitung an die Wasserabnehmer abgegeben werden kann.

Der Zweckverband hat, getreu dem Motto „Wasser ist Allgemeingut und sollte soweit wie möglich jedem zugänglich gemacht werden“ auch die Gemeinden Luttenwang und Grunertshofen und die Moorenweiser Gemeindeteile Römertshofen, Langwied und Purk in den Verband aufgenommen. Später kamen Egg aus der Gemeinde Mammendorf als Wassergast hinzu, sowie Moorenweis mit einer Abnahme von 200.000 m³ jährlich.

Der Verband bewältigt seine Aufgabe mit 4 Brunnen: Die Brunnen 1 und 2, Brunnen 3 als technische Reserve und den von der Gemeinde Moorenweis finanzierten Brunnen 4. Der Zweckverband verfügt über eine Vorratshaltung vom 600 m³ im Wasserturm, von denen 200 m³ als Löschwasserreserve vorgesehen sind. 66 km Leitungsnetz transportieren das Wasser zu den Verbrauchern. Die Entwicklung des Verbandes stagniert keinesfalls. Jährlich werden in den Mitgliedsgemeinden neue Baugebiete ausgewiesen, deren wassermäßige Erschließung Aufgabe des Verbandes ist.

Von Purk im Westen bis Puch im Osten dehnt sich das Verbandsgebiet. Die Wasserversorgungseinrichtung ist technisch auf hohem Niveau. Derzeit läuft ein Verfahren zur Festsetzung

des Schutzgebietes. Es ist erforderlich, die betroffenen Grundstückseigentümer von praxisgerechten Schutzgebietsauflagen zu überzeugen. Bei dieser Gelegenheit ist die überwiegend gute Zusammenarbeit mit den Landwirten, die Grundstücke im Wasserschutzgebiet bewirtschaften, zu erwähnen. Auch die Landwirte, die in der Verbandsversammlung als Verbandsräte tätig sind, haben aufgrund ihrer Fachkenntnisse einen nicht zu unterschätzenden Anteil an der Überzeugungsarbeit zum Schutz unseres Trinkwassers geleistet.

Eine bange Zeit erlebte der Zweckverband als Bestrebungen der EU zur Liberalisierung der Trinkwasserversorgung bekannt wurden. Durch millionenfache Proteste aus der gesamten Bevölkerung konnte dieses Vorhaben – hoffentlich nicht nur vorerst – abgewehrt werden. Die Bürgerinnen und Bürger lehnen es ab, das Allgemeingut Wasser Großkonzernen zur Gewinnoptimierung zu überlassen und für die daraus zu erwartenden Konsequenzen, wie eine Verschlechterung der Wasserqualität und des Anlagenzustandes, aufzukommen.

Wir vertreten die Ansicht, unseren Wasserabnehmern eine optimale Versorgung zu bieten:

- wir erfüllen unsere Aufgabe effektiv und effizient,
- wir nutzen Synergieeffekte durch Zusammenarbeit mit der Verwaltungsgemeinschaft Mammendorf,
- sowohl die Herstellungsbeiträge als auch die Wassergebühren decken nur die tatsächlichen Kosten, sind also ohne Gewinnzuschläge kalkuliert.

Unser Bestreben wird es auch weiterhin sein, getreu dem aus der Europäischen Wassercharta entnommenen Leitmotiv „Wasser ist ein kostbares, für den Menschen unentbehrliches Gut“ unseren Abnehmern das Lebensmittel Nr. 1 in optimalem Um-

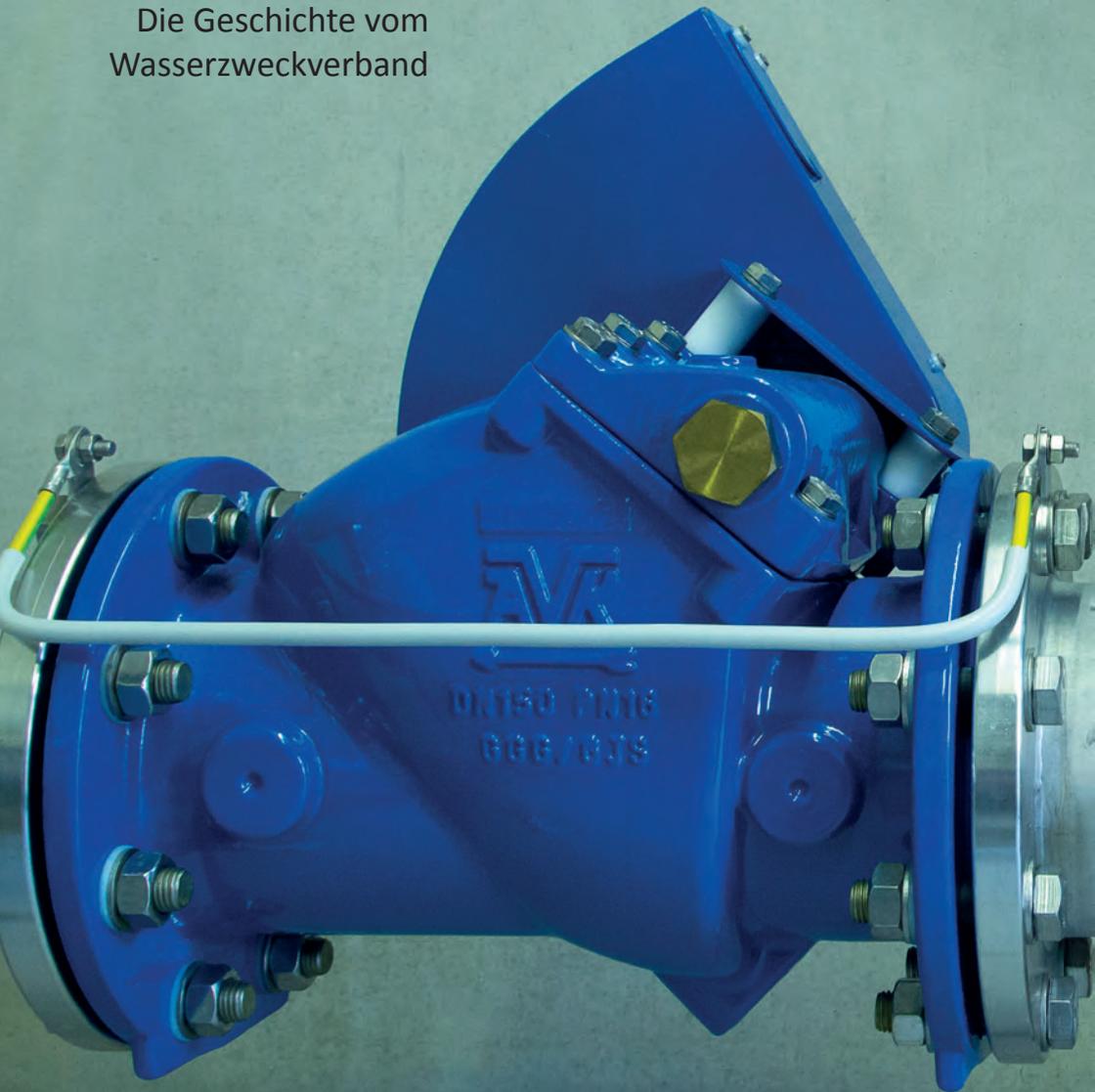
fang und in höchster Qualität anzubieten.

Im Rahmen dieses Jubiläums nutze ich die Gelegenheit, mich bei allen Verbandsräten zu bedanken, die mich in meiner mittlerweile 35-jährigen Tätigkeit als Verbandsvorsitzender begleitet und die bei den anstehenden Entscheidungen mitgewirkt haben. Mein besonderer Dank gilt der Verwaltung des Zweckverbandes, für die harmonische und konstruktive Zusammenarbeit. Ein Dankeschön sei auch an die Verwaltungsgemeinschaft Mammendorf gerichtet und an Frau Kaspar und Frau Kindler von der Kommunalaufsicht im Landratsamt Fürstfeldbruck für die Unterstützung in allen Belangen.

1. Verbandsvorsitzender
WZV Landsberied
Korbinian Hillmeier

DAMALS und HEUTE

Die Geschichte vom
Wasserzweckverband



Die Anfänge

Eine Wasserversorgung in der Form, wie sie uns heute zur Verfügung steht, hat es früher nicht gegeben. Die Bewohner versorgten sich meist mit einem eigenen Brunnen oder Gemeindebrunnen. Die Gemeinde Landsberied hat sich im Frühjahr 1959 mit dem Wasserwirtschaftsamt München in Verbindung gesetzt, wegen der Errichtung einer eigenen zentralen Wasserversorgung.



So sah in etwa der letzte Ziehbrunnen in Aich aus

Landsberied wurde vorgeschlagen, sich an die Wasserversorgungsanlage Schöngeising anzuschließen. Dieser Anschluss kam jedoch nicht zustande. Danach nahm die Gemeinde Landsberied mit ihren Nachbarorten Jesenwang, Aich und Adelshofen Verbindung auf. Nachdem von den Nachbarorten positive Signale kamen, hat die Gemeinde Landsbe-

ried beim Bayerischen Landesamt für Wasserversorgung (BLAW) am 20.11.1961 einen Antrag zur Bildung eines Zweckverbandes gestellt. Im gleichen Jahr erfolgten von den Gemeinden Landsberied, Jesenwang und Aich, etwas später Adelshofen, Puch und Pfaffenhofen, Anträge zur Erstellung eines geologischen Gutachtens zur Grundwassererschließung. Dieses Gutachten wurden im Mai 1962 erstellt und ermittelte als günstigsten Standort für die Brunnenanlage ein der Gemeinde Landsberied gehörendes Grundstück zwischen Landsberied und Schöngeising unmittelbar an der Grenze zum Staatsforst. Für den Wasserhochbehälter wurde die Erhebung des Schloßberges in Landsberied in Erwägung gezogen.

Die Gründung

Nachdem die Vorarbeit von den einzelnen Bürgermeistern und dem Landratsamt Fürstenfeldbruck erledigt wurden, kam es am 1. April 1963 zur offiziellen Gründung des Zweckverbandes Landsberied. Die ersten Wahlen fanden am gleichen Tag statt. Als erster Vorsitzender wurde Herr Korbinian Hillmeier sen. † gewählt.

Der Zweckverband konnte nach dem 1. April 1963 mit seinen Arbeiten be-

ginnen. Der erste Brunnen wurde im Jahr 1962 von der Gemeinde Landsberied in Auftrag gegeben und war bei der Gründung des Zweckverbandes bereits fertiggestellt. Gebaut wurde er von der Fa. Preussag zum Preis von 26.407,-- DM. Am 13.04.1964 wurde in einer Sitzung des Zweckverbandes

der Planungsauftrag für die Gesamtbaumaßnahme an das Landesamt für Wasserversorgung vergeben. Die zu erwartenden Baukosten lagen bei 4,68 Mio. DM, davon entfielen 2,58 Mio. auf die Herstellung der Rohrleitungen, 1,13 Mio. auf den Wasserhochbehälter, der Rest von 0,97 Mio. für



Wasserleitungsbau am ehemaligen Gemeindehause in Puch

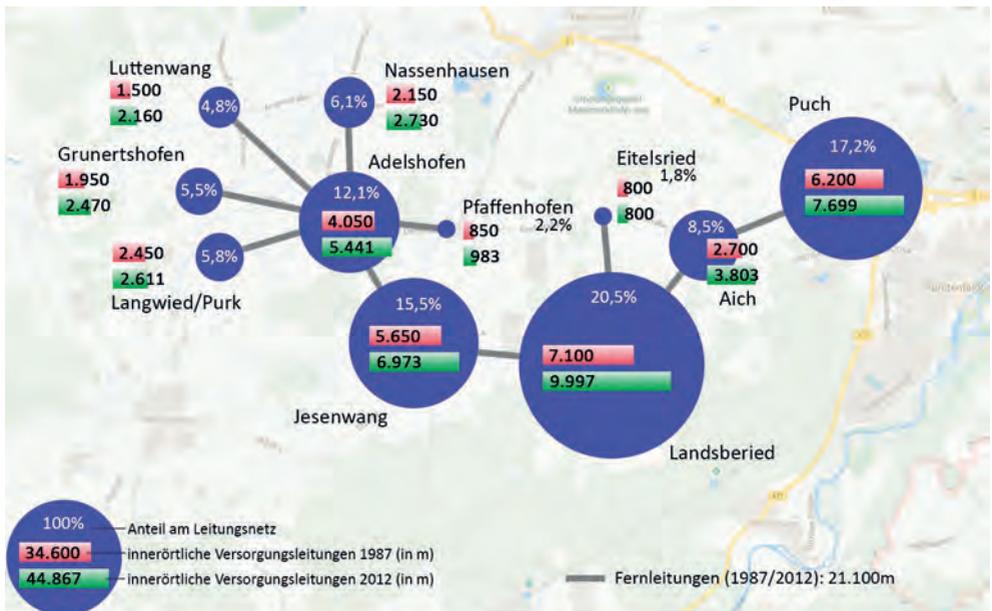
einen weiteren Brunnen, Pumpanlage und die notwendigen Gebäude. Die Finanzierung sollte über Staatszuschüsse, Eigenleistung des ZV und Darlehensaufnahme gesichert werden.

Anschluss der Gemeinden

In der Zeit wurde nicht nur im Zweckverband Landsberied eine Wasserversorgung geplant, sondern auch in vielen anderen Gemeinden. Für die Gewährung der staatlichen Zuschüsse gab es aufgrund der hohen Nachfrage bereits eine Warteliste – Landsberied stand auf Stelle 120. Im

Jahr wurden 8 – 10 Maßnahmen vom Staat bezuschusst, so konnte man sich ausrechnen, wann der Zweckverband Landsberied mit dem Staatszuschuss rechnen kann. In den Orten Landsberied, Jesenwang, Nassenhausen und Puch standen Straßenbaumaßnahmen an, so dass es sich anbot, vorher die Wasserleitungen zu verlegen. Die Bürger dieser Orte mussten unsere Wasserleitung finanzieren. Zu diesem Zeitpunkt wusste keiner, wann denn endlich das Wasser fließen würde.

Der Wasserzweckverband bekam im Jahr 1969 den staatlichen Zuschuss zugewiesen. Die Baumaßnahmen



Infografik: Versorgungsnetz der Gemeinden 1987 und heute

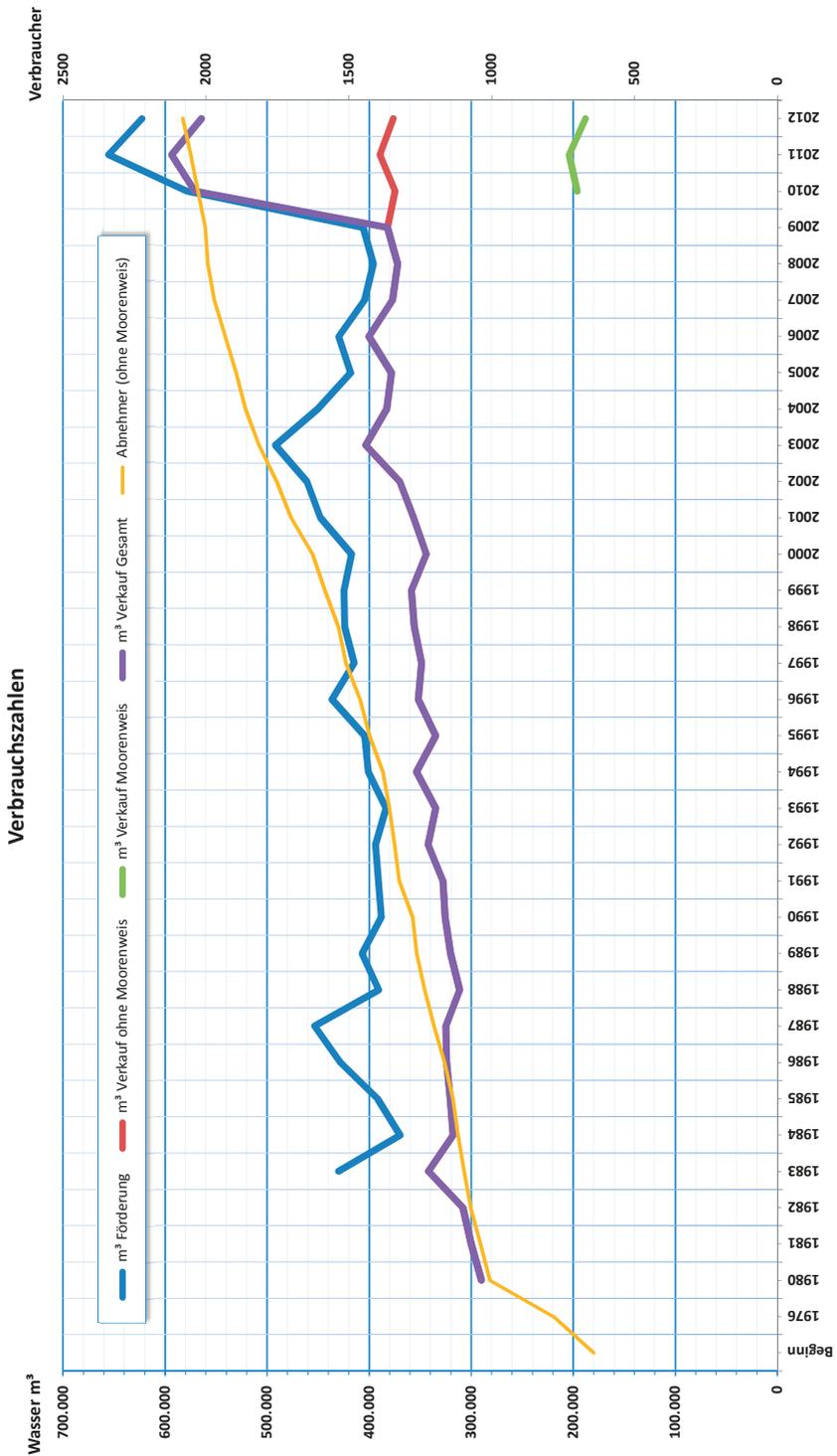
wurden wie folgt vergeben: Rohrverlegung, Hausanschlüsse und Maschinenhaus an Firma Kurt Schlegel, Ottobrunn; Wasserhochbehälter an Firma Heilit, München; Maschinen- u. Steueranlage an Firma EMU, Hof; zweiter Brunnen an Fa. Preussag. Nach einer Bauzeit von ca. neun Monaten lief Ende 1969 in den ersten Gemeinden das Wasser aus Brunnen I und II. Bis Herbst 1970 waren alle anderen Orte angeschlossen.

Die Bürger waren von der guten Wasserqualität überzeugt und nahmen das neue Wasser gut an. Im Oktober 1970 stellten die Orte Grunertshofen und Luttenwang einen Anschlussantrag, dieser wurde aber einstimmig abgelehnt, aus der Sorge heraus, die Anlagenkapazität wäre zu klein dimensioniert. Die Orte Grunertshofen, Luttenwang, Langwied, Purk und Römertshofen haben im Oktober 1972 nochmals einen Anschlussantrag gestellt, der dann einstimmig stattgegeben wurde. 1973/74 wurden die Orte an unser Versorgungsnetz des WZV mit Grundstücksanschlüssen erschlossen – die Baumaßnahme führte die Fa. Dichtl, Gröbenzell durch. Im Jahr 1989 wurde der Ort Egg aus der Gemeinde Mammendorf als Wassergast mit einem Wasserlieferungsvertrag an das Versorgungsnetz

des WZV Landsberied angeschlossen. Nach genaueren Berechnungen wurde dabei festgestellt, dass der Wasserturm eine zu geringe Speicherkapazität hat, was zur Folge gehabt hätte, dass ein größerer Behälter oder ein zusätzlicher Behälter errichtet werden muss. Als Alternative wurde im Jahr 1993 beschlossen, als technische Reserve einen weiteren Brunnen zu bauen. Der Brunnen III wurde im Jahr 1994 von der Fa. Finkl, Augsburg errichtet. Im Zuge der Errichtung von Brunnen III wurde auch die komplette elektrische Anlage im Maschinenhaus und die dazugehörige Steuerungstechnik von der Fa. EMU erneuert, um alle drei Brunnen im Wechsel zu betreiben. Aus allen Brunnen wird das Wasser bis heute unbehandelt, ohne jegliche Aufbereitung in das Versorgungsnetz eingespeist.

Moorenweis kommt dazu

Die Gemeinde Moorenweis erkundigte sich bereits im Jahr 1978 nach der Möglichkeit eines Anschlusses an den Wasserzweckverband zur Trinkwasserversorgung der eigenen Gemeinde aus dem Gewinnungsgebiet im Schöngeisinger Forst. Die wasserrechtliche Erlaubnis zur Entnahme von Trinkwasser war zu dieser Zeit auf 600.000 m³ jährlich beschränkt.



Entwicklung der Verbrauchszahlen seit Beginn der Wasserversorgung im Wasserzweckverband

Außerdem war nach damaligen Kenntnissen und Berechnungen die Grundwasserneubildung im Einzugsgebiet zu gering, um höhere Entnahmen zu rechtfertigen. Aufgrund des bestehenden permanenten Risikos einer bakteriologischen Verunreinigung des Trinkwassers, wurde die Gemeinde Moorenweis regelmäßig vom Wasserwirtschaftsamt aufgefordert, ein neues Gewinnungsgebiet für Trinkwasser zu erschließen.

Seit den 90er Jahren versuchte man auf eigenem Gebiet geeignete Grundwasserquellen zu finden. Elf Versuchsbohrungen wurden erfolglos durchgeführt. Daraufhin stellte Bürgermeister Sasse am 19.08.1999 einen erneuten Antrag auf Trinkwasserversorgung durch den Wasserzweckverband Landsberied. Diesem Antrag konnte nicht entsprochen werden, weil die technischen Voraussetzungen für eine ausreichende Wasserversorgung fehlten. Nach den Kommunalwahlen im Jahr 2002 trat der neugewählte Bürgermeister und Verbandsrat Joseph Schäffler nochmals mit der konkreten Bitte an den Zweckverband heran, ein umfangreiches Gutachten erstellen zu lassen, ob eine Trinkwasserversorgung der Orte Albertshofen, Brandenburg, Dünzelbach, Eismerszell, Hohenzell, Luidenhofen, Moorenweis, Steinbach,

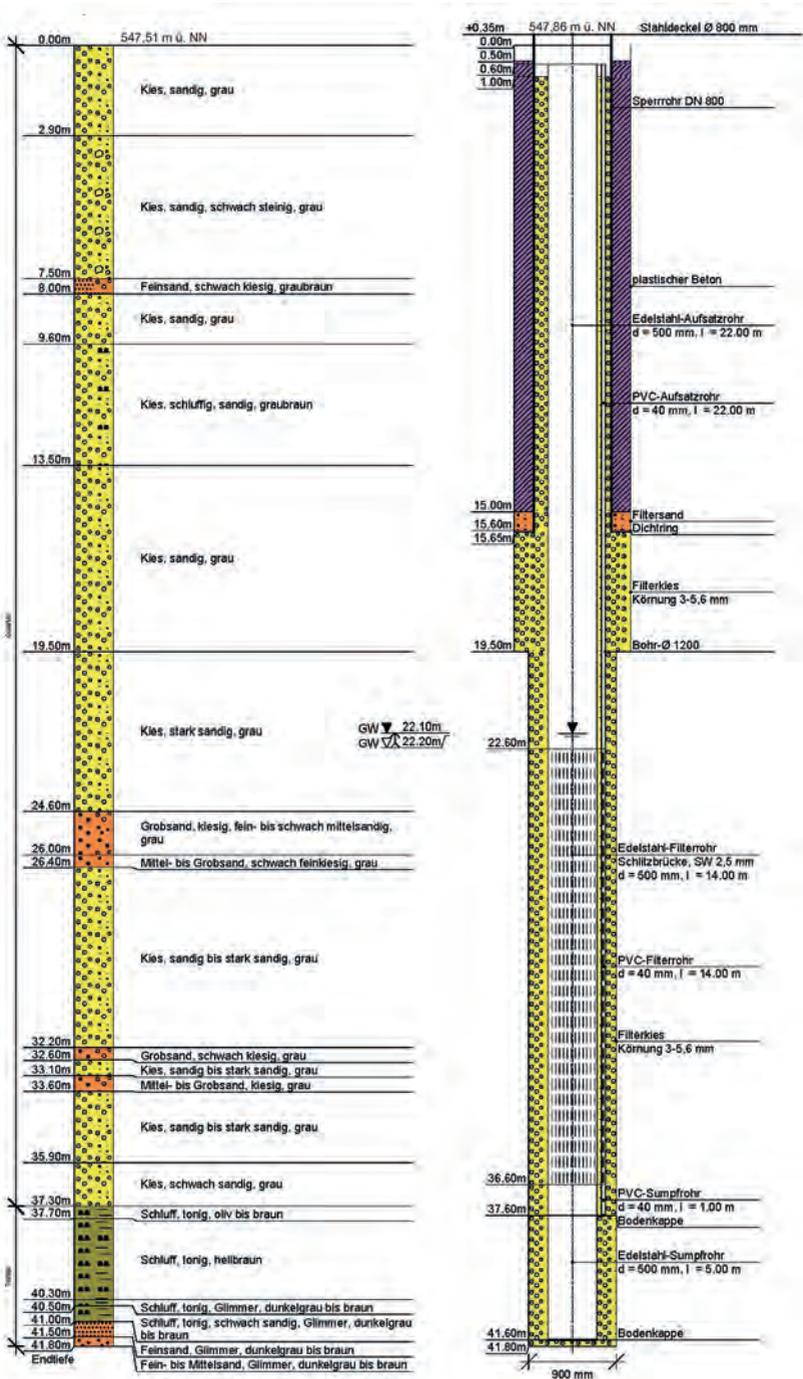
Windach und Zell ggf. mit welchen zu errichtenden technischen Einrichtungen möglich wäre. Im abschließenden Bericht des Gutachtens von 2003 wurde festgestellt, dass eine Wasserdelivery von langfristig 300.000 m³ möglich wäre, wenn ein weiterer Brunnen errichtet wird und die technischen Einrichtungen entsprechend angepasst werden.

Brunnen 4

Daraufhin erfolgten 2004 die entsprechenden Beschlüsse der beiden Gremien, Moorenweis mit den genannten Gemeindeteilen als Wassergast aufzunehmen und zu versorgen. Es erfolgte auch die Erteilung des Planungsauftrages für die erforderliche Baumaßnahme.

Von 2006 – 2008 wurde die Genehmigungsplanung erstellt, die erforderlichen Grunderwerbsverträge ausgehandelt und die wasserrechtliche Erlaubnis beantragt. Nun konnte die Ausschreibung der Baumaßnahme erfolgen.

Im Frühjahr 2009 wurde mit dem Bau des Wasserspeicherbehälters bei Albertshofen und der Wasserleitung vom Übergabeschacht in Jesenwang nach Moorenweis begonnen.



Bohrprofil von Brunnen 4

Der Verbandsvorsitzende Korbinian Hillmeier und Bürgermeister Joseph Schäffler unterzeichneten im Verbandsgebäude am 07.12.2009 den Wasserlieferungsvertrag.



Nach Fertigstellung des Brunnen IV - der sich 1,5 km südöstlich von Landsberied im Schöngeisinger Forst befindet – durch die Fa. Abt aus Mindelheim, und der gesamten technischen Einrichtungen, fließt seit März 2010 das Trinkwasser nach Moorenweis.

Dieser Brunnen befindet sich im Eigentum der Gemeinde Moorenweis. Der WZV übernahm lediglich die Wartung und die Betreuung.

Neue Versorgungsleitung

Außerörtliche Versorgungsleitungen, die beim Bau der zentralen Wasserversorgung teilweise mit, aber auch ohne Grunddienstbarkeit über private Grundstücke verlegt wurden, werden je nach Bedarf oft mit hohem finanziellem Aufwand umgelegt. Begünstigte Grundstückseigentümer werden dabei zur Finanzierung der Trassenverlegung mit herangezogen. So wurde im Frühjahr 2012 in Landsberied eine Versorgungsleitung DN300, die eine Betriebsentwicklung verhindert hätte, mit einer zusätzlichen Schieberanlage umgelegt, die es ermöglicht bei Rohrbrüchen kleinteiliger absperren zu können und somit für das gesamte

Verbandsgebiet mehr Versorgungssicherheit bietet. Auch in Puch wurde im Herbst 2012 eine Umlegungsmaßnahme durchgeführt. In Adelshofen steht eine größere Maßnahme noch an.



Verlegung der neuen Versorgungsleitung DN300

Überwachung der Anlage

Im Jahr 2012 und 2013 wurde der Wasserturm Landsberied aufwendig saniert – siehe hierzu den gesonderten Bericht über unseren Wasserturm. Die Anlagen des WZV sind nun über vierzig Jahre alt und werden zunehmend reparaturbedürftiger. So ist es nachvollziehbar, dass unsere drei Wasserwarte Herr Stumbaum, Herr Meßner (Vollzeit) und Herr Maugg (in Teilzeit) voll ausgelastet sind mit Reparatur- und Wartungsarbeiten. Eine wichtige Aufgabe ist dabei auch die tägliche Kontrolle der Verbrauchswerte in den einzelnen Ortsteilen. Mit Hilfe der elektronischen Datenübermittlung der Zählermesswerte kön-

nen unsere Wasserwarte Rohrbrüche schneller lokalisieren, reparieren und somit größere Wasserverluste vermeiden.

Der Zweckverband zur Wasserversorgung erstellt derzeit ein Leitungskataster, das eine wesentliche Hilfe bei etwaigen Reparaturarbeiten darstellt, aber auch für andere Sparten wie zum Beispiel Feuerwehr hilfreich ist. 85 % unseres Verbandsgebietes ist mittlerweile messtechnisch erfasst. Herr Stumbaum ist gerade dabei, die Feinkorrekturen vorzunehmen. Voraussichtlich 2014 können diese Aufmaßarbeiten abgeschlossen werden.

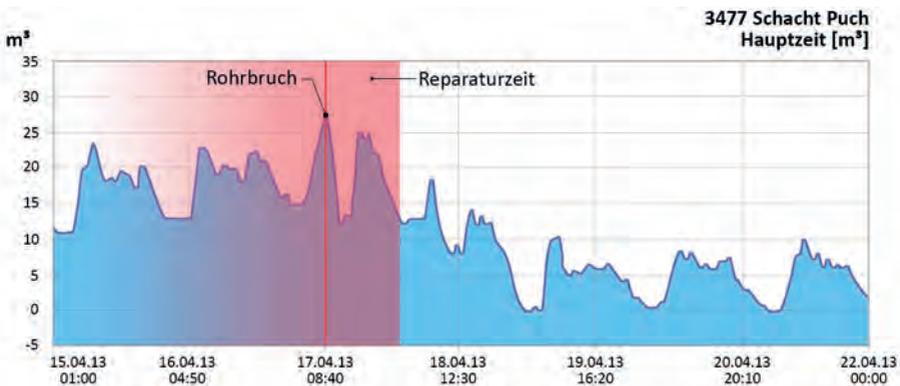


Diagramm: Verlauf des Rohrbruchs am 17.04.2013

Technische Anlagen

Wassergewinnungsanlagen in der Flur von Landsberied:

	Brunnen I	Brunnen II	Brunnen III	Brunnen IV
Baujahr	1962	1969	1994	2009
Bohrtiefe ab Gelände	34,00 m	33,00 m	37,60 m	41,80 m
Pumpe	K 85-4	K 85-4	K 85-4	SP 125-5
Pumpenleistung	20 l/sek	20 l/sek	20 l/sek	36 l/sek
Motorleistung	28 kW	28 kW	28 kW	55 kW

Daten zum Wasserturm:

Baujahr	1969
Wasserkammern	2
Fassungsvermögen	600 m ³
Ständige Löschwasserreserve	200 m ³



Neues Rohrsystem nach der Wasserturmsanierung



Lager der Wasserwarte in Landsberied

Lager und Werkstatt

In dem 1988 erbauten Betriebsgebäude dient ein Lager mit Werkstatt unseren Wasserwarten hauptsächlich zur Lagerung von Rohrleitungs-, Hausanschlussmaterial und Kleinteile. Zur Verkehrsabsicherung benötigen wir auch diverse Verkehrszeichen, die auch in unserem Lager untergebracht sind.

Verwaltung

Am Anfang war die Verwaltung des Wasserzweckverbandes in Privaträumen vom Verbandsvorsitzenden Korbinian Hillmeier sen. † und Georg Hörger † untergebracht. Im April 1980 wurde von Frau Irmhild Schöbl mit viel Engagement der Verwaltungsbereich übernommen. Neben dem Wohnzimmer von Frau Schöbl stand ihr auch ein kleines Garagengebäude, das auch von den Wasserwarten als Lagerplatz und Werkstatt genutzt wurde, zur Verfügung.

Im Jahr 1988 wurde das neue Betriebsgebäude mit Werkstatt in der Schloßbergstr. 31 von Pfarrer Arnold gesegnet und von den Mitarbeitern des Wasserzweckverbandes bezogen.

Frau Schöbl verabschiedete sich im September 2011 in den Ruhestand. Die Verbandsversammlung beschließt, den fiskalischen Bereich des Zweckverbandes an die VG Mammendorf zu übertragen. Das Team im Wasserzweckverband wird durch Frau Doris Dormann verstärkt.



Vertragsunterzeichnung zwischen VG Mammendorf (Hr. Thurner l.) und Wasserzweckverband (Hr. Hillmeier r.)



Betriebsgebäude des Wasserzweckverbandes in Landsberied



Verabschiedung von Fr. Schöbl und Fr. Stumbaum durch Hr. Raith und Hr. Hillmeier



Mitarbeiterin Frau Dormann



SCHUTZGEBIET

Wie unser Trinkwasser
geschützt ist

Zum Schutz des Trinkwassers vor äußeren Einwirkungen müssen für die Wassergewinnungsanlagen Schutzgebiete eingerichtet werden. Bei der Festlegung von Schutzgebieten werden geologische Ermittlungen durchgeführt. Entsprechend dieser Ergebnisse werden dann die Schutzzonen in Abstimmung mit den Fachbehörden festgelegt.

Um die Grundwasserqualität langfristig sicherstellen zu können, ist es notwendig gewesen, ein genaues Grundwassereinzugsgebiet durch ein hydrogeologisches Gutachten auszuweisen.

Das Wasserschutzgebiet des Zweckverbandes Landsberied wurde in Zone I, II und III eingeteilt und umfasst ca. 400 Hektar.

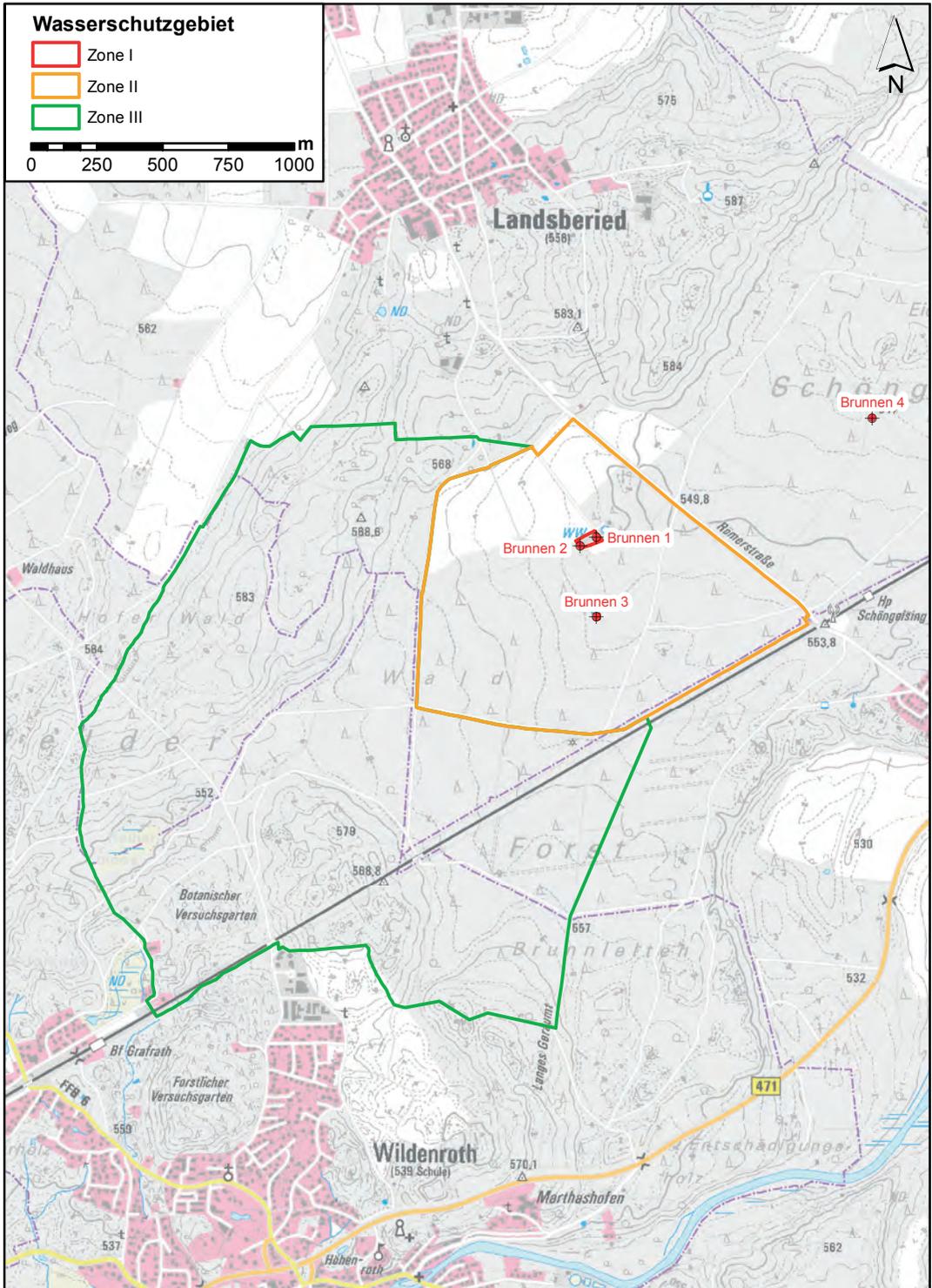
Durch Verträge mit den Landwirten im Wasserschutzgebiet soll die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ohne WSG-Auflagen und Düngemitteln auf ein Minimum reduziert werden. Die entstehenden Ertragsverluste der Landwirte werden durch Entschädigungszahlungen ausgeglichen.

Zur Kontrolle der Wasserqualität und des Grundwasserpegels stehen den Wasserwarten zwei Grundwassermessstellen und die vier vorhandenen Brunnen im Wasserschutzgebiet zur Verfügung.



Grundwassermessstelle

Zusätzlich werden in unserem Verbandsgebiet an verschiedenen Zapfstellen unsere mikrobiologischen Trinkwasseruntersuchungen durchgeführt. Das Agrolab-Labor GmbH, Dr. Blasy-Dr. Busse, Eching untersucht das Wasser vom WZV.



Kgl. Untersuchungs-Anstalt
für
Nahrungs- und Genussmittel
zu
München.

München, den 5. August 1911.
E.-No. 6618.

An

die Herren Leonhard W ö r l , Posthalter und
Konrad D i l g e r , Ökonom in
J e s e n w a n g .

Die Untersuchung der am 1. August 1911 eingetroffenen
Wasserprobe, entnommen aus einer zur Wasserversorgung be-
stimmten Quelle ergab:

Äußere Beschaffenheit: klar, farblos.

Ammoniak keines

Salpetrige Säure keine

Auf 1ltr. Wasser treffen Milligramme:

Abdampfrückstand 119,2

Chlor 8,5

Salpetersäure Spuren

Sauerstoffverbrauch zur
Oxydation organ. Substanzen } 1,1

Eisen Spuren

Auf Grund dieser Ergebnisse entspricht das Wasser, da
diese Probe entnommen, den vom chemischen Standpunkte aus
an brauchbares Trink- und Nutzwasser zu stellenden Anforderungen

Beilagen: 1 Gebührenrechnung.



Der II. Direktor:

Lenther

Die Stadtwerke gratulieren dem Wasserzweckverband Landsberied ganz herzlich zum Jubiläum!



**Stadtwerke
Fürstenfeldbruck GmbH**
Bullachstraße 27
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/401-111
www.stadtwerke-ffb.de

STADTWERKE 
Fürstenfeldbruck 

Strom · Wasser · Fernwärme · Erdgas · AmperOase · Dienstleistungen

PRÜFBERICHT

Datum

06.05.2013

Auftragsnr. 478634

Zapfstelle

Kindergarten

Entnahmestelle

(ÖTrinkwv)ZV z WV GRUPPE LANDSBERIED

**Indikatorparameter der Anlage 3 TrinkwV / EÜV /
chemisch-technische und hygienische Parameter**

	Einheit	Ergebnis	Best.-Gr.	TrinkwV	DIN 50930 / EN 12502	Methode
Sensorische Prüfungen						
Färbung (vor Ort)		farblos				EN ISO 7887-C1
Geruch (vor Ort)		ohne				EN 1622
Geschmack organoleptisch (vor Ort)		ohne				DEV B 1/2
Trübung (vor Ort)		klar				DIN EN ISO 7027-C2
Physikalisch-chemische Parameter						
Temperatur (Labor)	°C	17,0	0			DIN 38404-C4
Wassertemperatur (vor Ort)	°C	8,6	0			DIN 38404-C4
Leitfähigkeit bei 20°C (Labor)	µS/cm	600	1	2500		EN 27888 (C8)
Leitfähigkeit bei 25°C (Labor)	µS/cm	670	1	2790		EN 27888 (C8)
Leitfähigkeit bei 25°C (vor Ort)	µS/cm	620	1	2790		EN 27888 (C8)
pH-Wert (Labor)		7,28	0	6,5 - 9,5		DIN 38404-C5
pH-Wert (vor Ort)		7,41	0	6,5 - 9,5		DIN 38404-C5
SAK 436 nm (Färbung, quant.)	m-1	0,1	0,1	0,5		DIN EN ISO 7887-C1
Trübung (Labor)	NTU	0,03	0,02	1		DIN EN ISO 7027-C2
Kationen						
Calcium (Ca)	mg/l	101	1		>20 ¹²⁾	DIN EN ISO 11885-E22
Magnesium (Mg)	mg/l	27,8	1			DIN EN ISO 11885-E22
Natrium (Na)	mg/l	4,0	1	200		DIN EN ISO 11885-E22
Kalium (K)	mg/l	<1,0	1			DIN EN ISO 11885-E22
Ammonium (NH ₄)	mg/l	<0,01	0,01	0,5		E DIN ISO 15923-1 (D42)
Anionen						
Säurekapazität bis pH 4,3	mmol/l	6,55	0,05		>1 ¹³⁾	DIN 38409-H7-1
Chlorid (Cl)	mg/l	6,0	1	250		E DIN ISO 15923-1 (D42)
Sulfat (SO ₄)	mg/l	14,9	1	250		E DIN ISO 15923-1 (D42)
Nitrat (NO ₃)	mg/l	18,0	1	50		E DIN ISO 15923-1 (D42)
Nitrit (NO ₂)	mg/l	<0,02	0,02	0,5 ⁴⁾		E DIN ISO 15923-1 (D42)
Summarische Parameter						
TOC	mg/l	1,2	0,5			DIN EN 1484
Anorganische Bestandteile						
Mangan (Mn)	mg/l	<0,005	0,005	0,05		DIN EN ISO 11885-E22
Eisen (Fe)	mg/l	<0,005	0,005	0,2		DIN EN ISO 11885-E22
Aluminium (Al)	mg/l	<0,02	0,02	0,2		DIN EN ISO 11885-E22
Gasförmige Komponenten						
Basekapazität bis pH 8,2	mmol/l	0,79	0,01		<0,5 ¹⁴⁾	DIN 38409-H7-4-1
Berechnete Werte						
Gesamthärte	°dH	20,5	0,3			
Summe Erdalkalien	mmol/l	3,66	0,05			DIN 38409-H6
Gesamthärte (als Calciumcarbonat)	mmol/l	3,66	0,05			
Hartebereich		hart				
Carbonathärte	°dH	18,3	0,14			
Gesamtmineralisation (berechnet)	mg/l	571	10			
pH-Wert (berechnet)		7,30		6,5 - 9,5		
pH-Wert n. Carbonatsätt. (pHC)		7,21				
Sättigungs-pH (n. Langelier, pH _L)		7,16				
Delta-pH-Wert: pH(ber.) - pHC		0,09				
Sättigungsindex		0,14				
Kohlenstoffdioxid, gelöst	mg/l	37				
Kohlenstoffdioxid, zugehört	mg/l	48				
Calcitösekapazität (CaCO ₃)	mg/l	-14		5		DIN 38404-C10-3
Pufferungsintensität	mmol/l	1,73				
Kationenquotient		0,03				

	Einheit	Ergebnis	Best.-Gr.	TrinkwV	DIN 50930 / EN 12502 Methode	
Kupferquotient S		42,36			>1,5 ¹³⁾	DIN EN 12502
Lochkorrosionsquotient S1		0,12			<0,5 ¹³⁾	DIN EN 12502
Zinkgerieselquotient S2		1,65			>3/ ¹⁴⁾	DIN EN 12502
Ionenbilanz	%	2				
Mikrobiologische Untersuchungen						
Enterokokken	KBE/100ml	0	0	0		EN ISO 7899-2
Koloniezahl bei 20°C	KBE/1ml	0	0	100		TrinkwV 2001 (2011) Anl. 5 I d) bb)
Koloniezahl bei 36°C	KBE/1ml	0	0	100		TrinkwV 2001 (2011) Anl. 5 I d) bb)
Coliforme Keime	KBE/100ml	0	0	0		EN ISO 9308-1
E. coli	KBE/100ml	0	0	0		EN ISO 9308-1

4) Am Wasserwerksausgang gilt ein Grenzwert von 0,1 mg/l.

12) Geforderter Bereich der DIN 50930 "Korrosion metallischer Werkstoffe im Innern von Rohrleitungen, Behältern und Apparaten bei Korrosionsbelastung durch Wasser", Teil 6 "Beeinflussung der Trinkwasserbeschaffenheit"

13) Geforderter Bereich der DIN EN 12502 "Korrosionsschutz metallischer Werkstoffe - Hinweise zur Abschätzung der Korrosionswahrscheinlichkeit in Wasserverteilungs- und -speichersystemen"

14) Nach DIN EN 12502 nur relevant, wenn Nitratgehalt > 0,3 mmol/l (entspr. ca. 20 mg/l)

PRÜFBERICHT

Datum

06.05.2013

Auftragsnr. 478634

Zapfstelle

Kindergarten

Entnahmestelle:

(ÖTrinkwV)ZV z WV GRUPPE LANDSBERIED

Chemische Parameter der Anlage 2 Teil I und II TrinkwV (ohne Pflanzenschutzmittel und Biozidprodukte)

	Einheit	Ergebnis	Best.-Gr.	TrinkwV	DIN 50930 / EN 12502 Methode	
Anionen						
Bromat (BrO ₃)	mg/l	<0,002 (NWG)	0,005	0,01		DIN EN ISO 15061 - D34
Cyanide, gesamt	mg/l	<0,005	0,005	0,05		DIN EN ISO 14403
Fluorid (F)	mg/l	0,08	0,02	1,5		DIN EN ISO 10304-1 (D19)
Nitrat (NO ₃)	mg/l	18,0	1	50		E DIN ISO 15923-1 (D42)
Nitrit (NO ₂)	mg/l	<0,02	0,02	0,5 ⁴⁾		E DIN ISO 15923-1 (D42)
Nitrat/50 + Nitrit/3	mg/l	0,36		1		

Anorganische Bestandteile

Antimon (Sb)	mg/l	<0,0005	0,0005	0,005		DIN EN ISO 17294-2 (E29)
Arsen (As)	mg/l	<0,001	0,001	0,01		DIN EN ISO 17294-2 (E29)
Blei (Pb)	mg/l	<0,001	0,001	0,025 ²⁾		DIN EN ISO 17294-2 (E29)
Bor (B)	mg/l	<0,02	0,02	1		DIN EN ISO 11885-E22
Cadmium (Cd)	mg/l	<0,0003	0,0003	0,003		DIN EN ISO 17294-2 (E29)
Chrom (Cr)	mg/l	<0,005	0,005	0,05		DIN EN ISO 11885-E22
Kupfer (Cu)	mg/l	<0,005	0,005	2 ³⁾		DIN EN ISO 11885-E22
Nickel (Ni)	mg/l	<0,002	0,002	0,02 ³⁾		DIN EN ISO 17294-2 (E29)
Quecksilber (Hg)	mg/l	<0,0002	0,0002	0,001		DIN EN 1483-E12-4
Selen (Se)	mg/l	<0,0005	0,0005	0,01		DIN EN ISO 17294-2 (E29)
Uran (U-238)	mg/l	0,0016	0,0001	0,01		DIN EN ISO 17294-2 (E29)

Leichtflüchtige Halogenkohlenwasserstoffe

Trichlormethan	mg/l	<0,0001	0,0001			DIN EN ISO 10301-F4-3
Bromdichlormethan	mg/l	<0,0002	0,0002			DIN EN ISO 10301-F4-3
Dibromchlormethan	mg/l	<0,0002	0,0002			DIN EN ISO 10301-F4-3
Tribrommethan	mg/l	<0,0003	0,0003			DIN EN ISO 10301-F4-3

	Einheit	Ergebnis	Best.-Gr.	TrinkwV	DIN 50930 / EN 12502	Methode
Summe THM (Einzelstoffe)	mg/l	0		0,05	5)	
<i>Trichlorethen</i>	mg/l	<0,0002	0,0002	0,01		DIN EN ISO 10301-F4-3
<i>Tetrachlorethen</i>	mg/l	<0,0002	0,0002	0,01		DIN EN ISO 10301-F4-3
Tetrachlorethen und Trichlorethen	mg/l	0	0,0002	0,01		
<i>1,2-Dichlorethan</i>	mg/l	<0,0005	0,0005	0,003		DIN EN ISO 10301-F4-3
BTEX-Aromaten						
<i>Benzol</i>	mg/l	<0,0001	0,0001	0,001		DIN 38407-F9-1
Polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK)						
<i>Benzo(b)fluoranthen</i>	mg/l	<0,000002	0,000002			DIN 38407-F8
<i>Benzo(k)fluoranthen</i>	mg/l	<0,000002	0,000002			DIN 38407-F8
<i>Benzo(ghi)perylen</i>	mg/l	<0,000002	0,000002			DIN 38407-F8
<i>Indeno(123-cd)pyren</i>	mg/l	<0,000002	0,000002			DIN 38407-F8
PAK-Summe (TrinkwV 2001)	mg/l	0		0,0001		EN ISO 17993 (F18)
<i>Benzo(a)pyren</i>	mg/l	<0,000002	0,000002	0,00001		DIN 38407-F8

- 2) Der Grenzwert für Blei wird bis 2013 stufenweise auf 0,01 mg/l abgesenkt. Im Zeitraum 01.12.03 bis 30.11.13 gilt ein Grenzwert von 0,025 mg/l. Grundlage für den Grenzwert ist eine für die wöchentliche Wasseraufnahme durch den Verbraucher repräsentative Probe.
- 3) Grundlage für den Grenzwert ist eine für die wöchentliche Wasseraufnahme durch den Verbraucher repräsentative Probe.
- 4) Am Wasserwerksausgang gilt ein Grenzwert von 0,1 mg/l.
- 5) Werden am Wasserwerksausgang 0,01 mg/l eingehalten, erübrigt sich die Überprüfung im Versorgungsnetz.
- TrinkwV: zulässiger Höchstwert / geforderter Bereich der Trinkwasserverordnung vom 21. Mai 2001 - aktueller Stand
 DIN 50930: geforderter Bereich der DIN 50930 "Korrosionsverhalten von metallischen Werkstoffen gegenüber Wasser"
 Erläuterung: Das Zeichen "<" oder n.b. in der Spalte Ergebnis bedeutet, der betreffende Stoff ist bei nebenstehender Bestimmungsgrenze nicht quantifizierbar.
 Das Zeichen ">...", "(NWG)" oder n.n. in der Spalte Ergebnis bedeutet, der betreffende Stoff ist bei nebenstehender Nachweisgrenze nicht nachzuweisen.

Nachfolgende Parameter sind grenzwertüberschreitend bzw. liegen ausserhalb des geforderten Bereichs

Analysenparameter Wert Einheit

Im Rahmen des Untersuchungsumfangs sind die geltenden Grenzwerte eingehalten.

Hinweis zu den Berechnungsparametern Nitrat/50 + Nitrit/3, Tetrachlorethen+Trichlorethen, Summe THM, PAK-Summe:

Zur Berechnung werden nur die tatsächlich gemessenen Werte verwendet. Einzelwerte, die kleiner als die Bestimmungsgrenze sind, werden gleich 0 gesetzt.

Die Probenahme erfolgte gemäß der Norm: DIN EN ISO 5667-5-A14:02-2011; DIN EN ISO 19458-K19-08-2006



Brunnen 4



Brunnen 1



Innenansicht Brunnen 4



Innenansicht Brunnen 2



Zählerschacht



Notstromaggregat Maschinenhaus



Elektronik Maschinenhaus



Hr. Stumbaum u. Hr. Messner (Wasserwarte)



Hr. Bühn (technische Zeichnungen)



Hr. Maugg (Wasserwart)



Energie Südbayern – Regionaler Partner der Kommunen

Seit 50 Jahren Energieversorger der Region. Unsere Leistungen:

- Entwicklung zukunftsweisender Energielösungen
- Intelligente Energiekonzepte für Städte und Gemeinden
- Sichere und strukturierte Energiebeschaffung und -lieferung
- Individuelle Beteiligungsmodelle

Erfahren Sie mehr unter www.esb.de

Energie Südbayern GmbH

ESB
IDEEN. INNOVATIONEN. ENERGIE.

A tall, cylindrical water tower with a light-colored facade and horizontal panels. It has three small square windows. The tower is surrounded by lush green trees. At the top, there is a communication antenna. The sky is blue with some clouds.

AUS ALT WIRD NEU

Bericht zur Sanierung
des Wasserturms in
Landsberied

Im Jahr 2011 und 2012 wurde der Wasserturm Landsberied aufwendig saniert. Die Instandsetzungsmaßnahmen wurden vom Planungsbüro COPLAN AG in Eggenfelden geleitet und überwacht. Die Sanierung wurde im November 2011 begonnen und im Juli 2012 abgeschlossen. Nachstehend der zusammenfassende Bericht des Planungsbüros.

Daten der Instandsetzungsmaßnahme

Bauwerk

- Baujahr 1968
- 8-Eckiger Grundriss, Breite 12,00 m, Höhe 32,40 m
- 2 runde, ineinanderliegende Wasserkammern (Sohle ca. 20 m über Gelände), Wandhöhe 10 m
- Äußere Kammer \varnothing 9,00 m, innere Kammer \varnothing 4,90 m
- Speichereinhalt 600 m³
 - Äußere Wasserkammer ca. 410 m³
 - Innere Wasserkammer ca. 190 m³

Umfang der Sanierungsmaßnahme

- Instandsetzung der Wasserkammern durch ein neues Auskleidungssystem
- Erneuerung der Behälterinstallation

Generalplaner

**Architektur und
Konstruktion**

**Moderne
Gebäudetechnik**

Tiefbau

Baumanagement

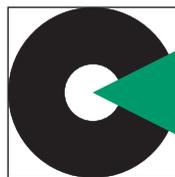
**Umwelt- und
Verfahrenstechnologien**

PLUSPunkte

Denkmodelle

COPLAN AG

Consultants
Architekten
Ingenieure



WIR ENTWICKELN LEBENSÄÄUME

Wasser und Umwelt

- ▶ Abwassertechnik
- ▶ Wasserbau
- ▶ Wasserversorgung
- ▶ Siedlungswasserwirtschaft



COPLAN AG

Hofmark 35, 84307 Eggenfelden

Tel.: +49 (8721) 705-0

E-Mail: info@coplan-online.de, www.coplan-ag.de

Berlin • Deggendorf • Dingolfing • Mühldorf • München
Nürnberg • Passau • Regensburg • Weiden

Betonuntersuchungen

In einem ersten Schritt war es erforderlich, den Zustand der vorhandenen Bausubstanz durch Betonuntersuchungen zu überprüfen. Die Untersuchungen und Prüfungen wurden zusammen mit der KIWA Bautest GmbH aus Garching am 10.03.2010 durchgeführt.

Ergebnis der Untersuchungen

- günstiges Festigkeitsniveau des Betons
- kompaktes Betongefüge
- ausreichende Betondeckung der Bewehrung
- keine Schädigung des Bewehrungsstahls

➔ Betonbauwerk ist in gutem Zustand.

Weitere Feststellungen in der Wasserkammer

- Bestehende weiße mineralische Dünnbeschichtung mit Schädigung in Form von Aufweichungen, Verfärbungen, Entfestigungen und Abplatzungen
- Starke Korrosionsschäden an den Gehäusen der Bullaugen in den Wasserkammerwänden
- Schädigungen der best. Gussrohrinstallation innerhalb und außerhalb der Wasserkammern durch Korrosion

➔ Nach Planung und Variantenvergleich der Instandsetzungssysteme wurde eine Sanierung der Wasserkammern mit mineralischer Dickbeschichtung und die Erneuerung der kompletten Behälterverrohrung durch Edelstahlleitungen beschlossen.

Beschichtungsarbeiten

Massen

- ca. 750 m² Wand-, Boden- und Deckenflächen
- ca. 25 to Beschichtungsmaterial für Neubeschichtung – Zementmörtel rein mineralisch

Instandsetzung der Wasserkammern

Die Instandsetzung der Wasserkammern erfolgte in 2 Abschnitten, d.h. zu jeder Zeit war eine Wasserkammer in Betrieb um die Wasserversorgung sicherzustellen. Die folgenden Punkte wurden also für jede Wasserkammer separat ausgeführt:

- Abtrag der best. Beschichtung durch Höchstdruckwasserstrahlen (ca. 2.500 bar)
- Ausbau der 8 Bullaugen in den Wasserkammerwänden und Schließen der Öffnungen mit Spezialbeton
- Ausbau der best. Rohrdurchführungen im Behälterboden und Einbau neuer Rohrdurchführungen aus Edelstahl.
- Neubeschichtung der Wasserkammerflächen mit mineralischer Beschichtung in 2 Arbeitsgängen, Gesamtschichtstärke 15 mm
- Reinigung und Desinfektion der Wasserkammern und Inbetriebnahme nach befundfreier Wasserprobe

Bauzeiten

- Baubeginn: 29.11.2011
- Fertigstellung: 23.07.2012
- Inbetriebnahme äußere Wasserkammer: 10.05.2012
- Inbetriebnahme innere Wasserkammer: 02.08.2012
- Die Instandsetzungsarbeiten mussten während einer starken Kälteperiode aufgrund zu niedriger Bauteiltemperaturen vom 06.02.2012 bis 15.02.2012 und vom 22.02.2012 bis 05.03.2012 unterbrochen werden.

Baukosten

- Nettobaukosten Innensanierung – Beschichtungsarbeiten: 188.165,90 €

Installationsarbeiten

Massen

- ca. 70 m Demontage der bestehenden Behälterverrohrung und Armaturen aus Guss (Ø 200 bis 300 mm)
- ca. 70 m Montage von neuen Rohrleitungen aus Edelstahl V4A (Ø 200 bis 300 mm)
- Montage von neuen Absperrarmaturen Ø 200 bis 300 mm

Installationsarbeiten

Die Instandsetzung der Wasserkammern erfolgt in 2 Abschnitten, d.h. zu jeder Zeit war eine Wasserkammer in Betrieb um die Wasserversorgung sicherzustellen. Die folgenden Punkte werden also für jede Wasserkammer separat ausgeführt:

- Ausbau der best. Rohrleitungen, Armaturen und Einbauteile
- Installation der neuen Rohrleitung DN 200 – 300 aus Edelstahl V4A und Einbauteile
- Installation neuer Armaturen
- Installation einer neuen Druckerhöhungsanlage zur Wasserkammerreinigung
- Reinigung und Desinfektion der Rohrleitungen

Bauzeiten

- Baubeginn: 26.03.2012
- Fertigstellung: 23.07.2012



Baukosten

- Nettobaukosten Innensanierung - Installationsarbeiten: 42.424,20 €

Die Erneuerung und Anpassung der Elektro- und Steuerungstechnik, sowie der Einbau neuer Strahler zur Wasserkammerbeleuchtung wurde bauseits durch den Zweckverband Landsberied ausgeführt.

Planungsbüro der gesamten Instandsetzungsmaßnahme

- COPLAN AG, Eggenfelden

Aufgestellt: 07.07.2013

Alfons Zeiler, Dipl.-Ing. (FH)
COPLAN AG, Eggenfelden

INGENIEURBÜRO HANS LAIS

BERATUNG - PLANUNG - BAULEITUNG

**WASSERWIRTSCHAFT, UMWELT UND BAUWESEN,
STRASSEN- UND VERKEHRSANLAGEN**

**Kompetenz und Erfahrung
für private und kommunale Bauvorhaben**

Hauptstraße 2
82293 Mittelstetten

Telefon: 0 82 02 - 20 50
Mobil: 0175 - 52 47 015

Mail: info@ib-lais.de
Web: www.ib-lais.de



Seit über 35 Jahren

Ihr Partner in der Bau-, Land- und Forstwirtschaft

- ✓ Erdarbeiten mit Bagger, Radlader u. Raupen in versch. Größen
- ✓ Unterbau und Feinplanie für Beton-, Pflaster- und Asphaltflächen
- ✓ Außenanlagen planen, fräsen und ansäen
- ✓ Kanalbau und Entwässerungsarbeiten
- ✓ Entkernen von Stallungen und Gebäuden
- ✓ Abbruch und Recycling mit Mobiler Brechanlage

*Wir
gratulieren
zum Jubiläum!*



Straßenbau-Meisterbetrieb

Langwied 42
82272 Moorenweis
Telefon 08146/832
Handy 0179/2336550
niedermeir.gbr@t-online.de

**KIESWERK
DEPONIE**



**NATURSTEINE
FINDLINGS
ZIERKIESE**

BETONSTEINE

QUELLSTEINE

Nassenhausener Str. 2 · 82291 Mammendorf · Tel. 0 81 45/80 95-0
Fax 0 81 45 / 81 69 · info@selmayr-soehne.de

www.selmayr-soehne.de



Aus Alt ...



Decke des Wassertanks vor der Sanierung



Rohrleitungssystem vor der Sanierung

... wird Neu



Neu beschichtete Decke des Wassertanks mit Überlaufstutzen



Neu installierte Anlage

Von

ADELSHOFEN

bis

PUCH

Berichte aus den
Gemeinden



Adelshofen mit Nassenhausen und Luttenwang

Passagenweise aus dem Bericht von Ludwig Hinträger † und Michael Schäfer † mit Ergänzungen von Herrn Bgm. Michael Raith.

In den Dörfern Adelshofen, Nassenhausen und Luttenwang wurde das Wasser für Mensch und Tier seit Jahrhunderten aus Schöpf- und Ziehbrunnen entnommen. Nur das Schloss in Adelshofen hatte eine eigene Wasserleitung.

Diese Wasserleitung ist bereits in einer Beschreibung des Dorfes und des Schlosses aus dem Jahre 1642 genannt. In der Beschreibung aus dem Fuggerarchiv kann man nachlesen, dass „gutes, klares Trinkwasser aus einer Teichen in einen eisernen Grand floß, der Grand stand im viereggigen Schloßhof“.

Die „Teichen“ (Wasserleitungen aus durchbohrten Baumstämmen) wurden bei Kanalarbeiten 1962 und 1967 entdeckt. Sie führten vom Brunnen im Mutterholz über den Hopfengarten in die Ringstraße, Lärchen- und Gartenstraße zum Schloss. Die übrigen Anwesen besaßen eigene Schöpf- oder Ziehbrunnen.

Der letzte Ziehbrunnen war im Nassenhausener Schlochanwesen bis Ende des Zweiten Weltkriegs in Betrieb und versorgte die dort untergebrachten französischen und serbischen Kriegsgefangenen mit Wasser. Die Wasserqualität der einzelnen Zieh- und Schöpfbrunnen war durch die Nähe der Misthaufen und Odelgruben oft nicht die beste.

Die Quellen im Wald – Flurteil Hagenau – wurden seit den 1920er Jahren immer wieder in Planungen für Adelshofen einbezogen. In Nassenhausen wurde hinter der Klaß-Schmiede ein tiefer Brunnen gegraben, der vom Gastwirt Martin Eibl in Auftrag gegeben wurde. Die entsprechenden Leitungen wurden jedoch nicht mehr verlegt, da eben bereits 1960 über eine zentrale Wasserversorgung von Landsberied aus diskutiert wurde. Bürgermeister Josef Schöpf und der damalige Gemeinderat ergriffen die Initiative, traten dem Wasserzweckverband Landsberied bei und bauten vor der Straßenteerung 1965 in Nassenhausen bereits die Ortsleitung ein. Vier, fünf Jahre später konnte die Ortschaft dann an die Fernleitung aus Landsberied angeschlossen werden. Im Jahre 1970 wurde dann auch Adelshofen beim Bau der Gesamtleitung angeschlossen.

Ihrer Zeit sicherlich voraus waren die Gemeindeväter von Luttenwang, als sie im Jahre 1921 mit dem Bau einer zentralen Wasserversorgung für den ganzen Ort begannen. Der zentrale Vorratsbehälter (Reserve) erhielt seinen Platz am höchsten Punkt des Ortes beim „Bäcker-Anwesen“ (Florian Steber). Für das Pumpenhaus wurde der Platz südlich des „Luwi-Anwesens“ (Johann Hillebrand) als günstig erachtet. Noch im Februar 1922 konnten die Luttenwanger das erste Wasser aus der zentralen Wasserversorgung beziehen.

Wasserhygienische Bedenken des Gesundheitsamtes Fürstenfeldbruck zwangen die Gemeinde in den 1960er Jahren zu einer Neuorientierung bei der Wasserversorgung. 1970 stellte schließlich Bürgermeister Pfund mit seinem Gemeinderat Antrag auf Aufnahme in den Wasserzweckverband Landsberied, vier Jahre später waren alle Haushalte in Luttenwang am Landsberieder Wasser angeschlossen.

Im Zuge des rasanten Strukturwandels veränderten sich auch die Ortschaften der Gemeinde Adelshofen. Viele kleine und mittlere landwirtschaftliche Anwesen stellten ihren Betrieb ein. Wachsen oder Weichen war das Motto der EWG. Durch Spezialisierung und

Zentralisierung wuchs die Zahl der zu versorgenden Tiere. Milchviehhaltung, Bullen- und Schweinemast etablierten sich ebenso wie Pferde- und Reiterhof.

Alles in allem kann die Einwohnerentwicklung der Gemeinde Adelshofen als organisch bezeichnet werden. Bei allen Neubaugebieten in den vergangenen 30, 40 Jahren hieß die Antwort aus Landsberied stets: „Die Trinkwasserversorgung ist gesichert.“

Zurzeit werden in Nassenhausen im Rahmen der Dorferneuerung Straßen durchgreifend erneuert und die Ortschaft attraktiver und lebenswerter gestaltet. Der Wasserzweckverband Landsberied modernisiert in diesem Zusammenhang in Nassenhausen ebenfalls seine technischen Anlagen.

Die Gemeinde Adelshofen kann feststellen:

Der Wasserzweckverband Landsberied hat alle Herausforderungen der letzten 50 Jahre großartig gemeistert. Wir gratulieren dem Verband zu seinem Jubiläum ganz herzlich, bedanken uns beim Vorsitzenden Korbinian Hillmeier und seinem Team und wünschen weiterhin gute Zusammenarbeit und gutes Trinkwasser.

Aich

Geschichte aus Aich von Anton Rauch mit Ergänzungen vom WZV

Die Versorgung der einzelnen Anwesen wurde bis zum Anschluss an den Zweckverband nur durch Privatbrunnen sichergestellt. Die meisten dieser Brunnen waren sicher schon weit über hundert Jahre alt und in der Regel mit Ziegelsteinen hochgemauert. Nach unserer heutigen Erkenntnis vom Jahr 1988 musste beim Bau dieser Brunnen zunächst bis zum Erreichen der Wassertiefe gegraben werden, dann erst konnte mit stehenden Eichenbohlen im Wasser die sogenannte Brunnenstube errichtet und darauf das Ziegelmauerwerk hochgezogen werden. Erst mit der Einführung der Beton-Brunnenringe war es möglich, wesentlich ungefährlicher den Brunnenausbau von oben zu beginnen. Das große Gewicht dieser Ringe sorgte dafür, dass diese von selber nachrutschten, wenn unten ausgegraben wurde. Im tiefergelegenen Teil von Aich lagen die Brunnentiefen zwischen acht und etwa achtzehn Metern, im höher gelegenen Teil zwischen zwanzig und zweiunddreißig Metern.

Bis zur Einführung der Elektrizität in unserer Gemeinde im Jahre 1911 wurden die tieferen Brunnen meist

als Ziehbrunnen genutzt. Nur bei den seichteren Brunnen war eine handbetriebene Kolbenpumpe möglich. Im Jahre 1953 wurde der letzte Ziehbrunnen in Aich mit einer elektrischen Pumpanlage ausgestattet. Dieser Brunnen war 31 Meter tief. Das Wasser wurde bis zu diesem Zeitpunkt mit einem an einem Seil befestigten Kübel hochgezogen, das durch eine Handkurbel auf einem zylindrisch zurechtgehobelten Halsstück aufgewickelt wurde. Dieses Holzstück war ca. einen Meter lang, hatte etwa fünf- und zwanzig Zentimeter Durchmesser und lag mittels einer durchgesteckten Eisenstange in zwei Achslagern direkt über dem Brunnenschacht. Darüber war ein kleines Holzhäuschen als Schutz angebracht. Der Kübel fasste etwa 10 Liter und wog dann mit Inhalt etwa 11 kg. Es war also keine leichte Arbeit, täglich das gesamte Wasser für Mensch und Tier hochzukurbeln.

Bei den seichteren Anlagen war meistens die Qualität des Wassers nicht optimal, bei den tieferen fehlte es häufig an der Menge.

Bereits vor und nach dem ersten Weltkrieg wurden deshalb Versuche unternommen, zentrale Anlagen zu bauen. Diese scheiterten ebenso wie die Anläufe im Jahre 1935 und dann nochmal

im Jahre 1953, an den zu erwartenden finanziellen Belastungen. Obwohl im Jahre 1953 das Gesundheitsamt Fürstenfeldbruck feststellte, dass das Wasser des Schulbrunnens nicht mehr einwandfrei und außerdem auch nicht mehr ausreichend war, konnte sich der Gemeinderat mehrheitlich nicht für eine zentrale Anlage entscheiden. Damals wurde nochmal auf dem Schulgelände ein eigener Tiefbrunnen mit ca. 25 Metern gebaut.

Im Jahre 1967 wollte die Gemeinde Aich aus dem Zweckverband wieder austreten und eine eigene Anlage errichten. Der Brunnen dafür sollte an der Verbindungsstraße Aich-Landsberied auf Aicher Flurgebiet gebohrt werden, dazu wäre eine Drucksteigerungsanlage notwendig gewesen. Auch die Planung für 1936 sah diesen Brunnenstandort vor, dazu wäre ein Hochbehälter gekommen, der am östlichen Rande des Klotzholzes beim ehemaligen Fußballplatz geplant war. Dies ist nach Ansicht von Experten die höchste Erhebung in der Nähe von Aich.

Allein die mittlerweile notwendigen Ausweisungen von Wasserschutzzonen hätten bei einer eigenen Anlage so große Probleme gebracht, dass es, im Nachhinein gesehen, sicher besser

war, auf das Wasser des Zweckverbandes zu warten.

1970 wurden die Ortsteile Ziegelstadel und Eitelsried an die Wasserversorgung Landsberied angeschlossen. Am 1. Januar 1978 wurde die Gemeinde Aich als eigenständige Gemeinde aufgelöst. Der Ort Aich und der Ortsteil Ziegelstadel und Rothschwaige kamen zur Stadt Fürstenfeldbruck. Der Ortsteil Eitelsried kam zur Gemeinde Mammendorf.

Das Dorf hat sich in der Breite und in der Länge in allen Himmelsrichtungen erweitert. So wurden an das Versorgungsnetz vom Wasserzweckverband diverse Baugebiete angeschlossen. Aich ist in den letzten 25 Jahren von 469 Einwohnern auf 732 Einwohner gewachsen.

Grunertshofen, Langwied, Römertshofen und Purk

Von Alfred Schäfer mit Ergänzungen vom WZV

Der Ausbau des Landschulheims Grunertshofen ab dem Jahr 1910 erforderte schon bald eine Verbesserung der Wasserversorgung. Zur Versorgung im freien Gefälle war eine Quelle notwendig, die höher als das

ehemalige Schloss des Freiherrn von Pfitzen-Füll lag. Man fand alsbald ein solches Gebiet „Im Möslein“ südwestlich von Purk.

Mit dem Grundstückseigentümer, der Pfarrpfündestiftung Purk, konnte man sich rasch einigen, da auch der Pfarrhof in Purk durch eine Stichleitung an die neue Wasserleitung angeschlossen werden konnte. Im Jahr 1911 wurden zunächst die Quellen zusammengefaßt und eine Gußleitung mit 100 mm Querschnitt verlegt. Da genug Wasser zur Verfügung stand, schlossen sich auch die benachbarten Anwesen an diese Leitung an. 1927 entstand im Quellgebiet ein unterirdischer Wasserbehälter mit 36 m³ Fassungsvermögen. Bis etwa 1970 wurde so fast halb Grunertshofen, so z.B. das Lehrerhaus, die Anwesen Lachmayr, Niedermeir, Pfeil, Böhm, Höß und das Lagerhaus für einen Wasserzins von 25,- bis 40,- Mark pro Jahr mit versorgt.

Der gestiegene Wasserverbrauch durch höheren Lebensstandard und Intensivtierhaltung führte jedoch dann dazu, dass sich die Nachbarn eigene Brunnen graben mussten, die oft nur wenig Wasser lieferten. Mit dem Anschluss an Landsberied 1973 konnte diesem Übel abgeholfen wer-

den. Das Wasser vom „Möslein“, das relativ wenig Kalk, dafür ziemlich viel Eisen enthält, wird seither nur mehr für Garten und Schwimmbad des Landschulheims genutzt.

Ebenfalls im Jahr 1911 wurde durch den Brucker Ingenieur Schwaighart für 6000 RM eine Wasserversorgungsanlage für die höher gelegenen Anwesen von Langwied erstellt. Von der Quellfassung am „Sand-Berg“ ostwärts des Sägewerks wurde das Wasser im freien Gefälle zur Reserve am Rand der Ortschaft geleitet. Im Ortsinneren stand ein gusseiserner Hydrant im Stil der Kaiserzeit für die Feuerwehr.



Hydrant im Stil der Kaiserzeit in Langwied

Weil bei längerer Trockenheit gelegentlich Wassermangel auftrat, schlug man bald nach dem zweiten Weltkrieg bei der Mühle einen zweiten Brunnen. Bei Bedarf konnte man nun mit einer Motorpumpe zusätzlich Wasser einspeisen, was jedoch nicht immer reibungsfrei funktionierte.

In Purk gingen die Anfänge einer zentralen Wasserversorgung in den fünfziger Jahren von einer Privatinitiative aus. Unmittelbar unterhalb vom Salerbauer (Rottenkolber) baute sich Jakob Mahl eine Pumanlage. Daran schlossen sich weitere sieben Anwesen an. Da jedoch kein Wasserschutzgebiet vorhanden war und die übrigen Anwesen sich aus Hausbrunnen versorgten, drängte das Landratsamt seit 1965 auf eine ordnungsgemäße zentrale Wasserversorgung. Zunächst war als überörtliche Einrichtung ein Tiefbrunnen bei Dünzelbach geplant. Nachdem dieses Projekt wieder fallengelassen wurde, entschlossen sich die Gemeindeväter 1970, die Versorgung von Purk in eigener Regie vom Brunnen des Kinderheims aus durchzuführen.

Dieser Brunnen aus dem Jahr 1954 mit einer Leistung von drei Litern pro Sekunde erschien zwar auch dem Landratsamt ausreichend; jedoch das

Landesamt für Gewässerschutz lehnte das Vorhaben wegen des fehlenden Wasserschutzgebiets ab. Deshalb ersuchte man 1972 den Zweckverband Gruppe Landsberied, Purk und Langwied an die geplante Ringleitung Luttenwang – Grunertshofen mit einzubeziehen. Dem Antrag wurde stattgegeben. Darüber hinaus machte man gleich Nägel mit Köpfen und versorgte auch Römertshofen mit. Im Herbst 1973 lief bereits das neue Wasser.

Im Jahre 1988 hatte Grunertshofen 423 Einwohner und Purk/Langwied/Römertshofen 177 Einwohner. In den letzten Jahren sind die Ortschaften gering gewachsen und haben ihren dörflichen Charakter behalten. Heut leben in Grunertshofen 483 Einwohner und in Purk/Langwied/Römertshofen insgesamt 276 Einwohner.

Jesenwang

Von Paul Weigl

In Fortführung der Festschrift zum 25-jährigen Bestehen des Zweckverbandes zur Wasserversorgung Gruppe Landsberied sei erwähnt, dass die älteste Wasserleitung in Jesenwang im Zeitraum 1866 – 1875 erbaut wurde: von einer Quelle am Ziegelstadel in einen gegrabenen Brunnen und von dort in eine daneben errichtete

Reserve, ehe das Wasser seinen Weg selbständig von der Höhe des heutigen Flugplatzgeländes durch mehrere Privatgrundstücke bis zum „Bläsl-Anwesen“ (Walch) nahm.

Seit dem ersten Nass aus der neuen, zentralen Wasserversorgungsanlage sind auch in Jesenwang die Bautätigkeit, die Einwohnerzahl (von 1961 – 2013 von insgesamt 827 auf 1530 Personen) und damit auch der Wasserverbrauch gestiegen. Die anfänglichen Bedenken hinsichtlich der notwendigen Ergiebigkeit der jetzt drei fördernden (nebst einem zusätzlichen Reserve-) Brunnen bei Hinzunahme der Gemeinde Moorenweis konnten von fachlicher Seite ausgeräumt werden; eine Verlegung der geplanten Leitung etwas südwestlicher vom Ortsrand wurde von beiden Gemeinden einvernehmlich geregelt.

Trotz anfänglich nicht geringer Schwierigkeiten bei Bau und Finanzierung überzeugt die Wasserversorgungsanlage Gruppe Landsberied bis heute ihre Abnehmer durch stets ausreichende Lieferung von qualitativ einwandfreiem Wasser. Dank noch heute an alle Gründungsväter und Mitglieder des Zweckverbandes wie an alle Erbauer und Betreuer der Anlage.

Wasser ist ein Allgemeingut, von dem selbst die EU tunlichst ihre Finger lassen und auf eine Privatisierung der Versorgung für alle Zeit verzichten sollte. Vielleicht liest EU Kommissar Barnier einmal die hier gekürzte Erzählung „Wasser“ seines Landsmannes Antoine de Saint Exupery:

„Man hatte drei Häuptlinge eines Beduinenstammes aus der französischen Sahara in das ihnen unbekannte Frankreich eingeladen. Diese Menschen hatten ja nie einen Baum und nie eine Quelle, ja nicht einmal eine Blume gesehen. Ihr Führer in Savoyen hatte sie zu einem kräftigen Wasserfall gebracht, der wie eine geflochtene Säule herabfiel und dumpf rauschte. Er hatte sie aufgefordert zu kosten. Und es war süßes Wasser gewesen. Wasser! In der Wüste ist Wasser sein Gewicht in Gold wert. Der kleinste Tropfen lockt aus dem Sande den grünen Funken eines Grashalmes. Der Führer sagte: „Gehen wir weiter!“ Sie aber rührten sich nicht von der Stelle und baten nur: „Noch einen Augenblick!“ Hier lief aus dem Bauch des Berges das Leben selbst, der heilige Lebensstoff. Ehrfurchtsvoll, regungslos standen die drei vor dem Wunder.

„Weiter ist hier nichts zu sehen. Kommt!“

„Wir müssen warten!“

„Worauf denn?“

„Bis es aufhört.“

Sie wollten die Stunde erwarten, in der Gott seine Verschwendung leid tat!

„Aber das Wasser läuft seit tausend Jahren!“

Während des Abends, den ich bei den schwarzen Häuptlingen verbrachte, fiel kein Wort über den Wasserstrahl. Es gibt Wunder, von denen man besser schweigt.“

Landsberied

Von Korbinian Hillmeier

Die Gemeinde Landsberied hat sich bis zur zentralen Wasserversorgung 1969 mit Trinkwasserentnahmen aus vorhandenen Hausbrunnen und einem zentralen Brunnen beim Alten Wirt (jetzt Ecke Kirchstr./Bahnhofstr.) versorgt. Die Entnahme des Wassers aus diesen Brunnen entwickelte sich mit zunehmender Technisierung vom Ziehbrunnen, bei dem der Wassereimer mittels Seil von Hand oder über eine Winde mit Handbetrieb hochgezogen wurde, zum Pumpbrunnen (Handpumpe) bis hin zur elektrisch betriebenen Druckkesselanlage oder Reservespeicheranlage. Die Tiefe dieser Brunnen war unterschiedlich. Sie reichte von 3 m bis über 20 m. Überwiegend waren diese Brunnen gemauert. Während die tieferen Brunnen relativ sauberes Wasser lieferten, waren die flacheren in Bezug auf Ergiebigkeit und Sauberkeit sehr witterungsabhängig. Bei Trockenheit

führten die flacheren Schichten kein Wasser mehr. Bei Regenperioden bestand die Gefahr, dass aus den umliegenden Dungstätten Odel versickerte und die Brunnen verschmutzte. Bei extremer Trockenheit wurde das Wasser mittels Jauchefässern von den umliegenden Weihern herbeigefahren. Wenn diese Weiher auch versiegten, was des Öfteren der Fall war, fuhr man bis Schöngesing und holte Wasser aus der Amper. Als Trinkwasser konnte dieses Wasser nicht verwendet werden, jedoch zur Viehtränke. Nicht weniger problematisch war bei Trockenperioden die Löschwasserversorgung in Brandfällen. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass man sich bereits um 1900 Gedanken über eine zentrale Wasserversorgung machte, die zum einen genügend Wasser – auch in Trockenperioden –, zum anderen konstant sauberes Wasser liefern sollte.



Holzwasserleitung

Das Anwesen Franzbauer (jetzt Heinz, Schloßbergstr.) hatte bereits im Jahr 1900 eine hauseigene Wasserversorgung. Holzleitungen dienten dazu, das Wasser aus dem eigenen Weiher in sein Anwesen zu fördern.

1905 wurde von der Gemeinde Landsberied eine Wasserleitung von der Schmerlache zum alten Feuerwehrhaus (jetzt Maibaum) verlegt. Ein Hydrant wurde für die Wasserentnahme installiert. Drei Landwirtschaften wurden an die Leitung mitangeschlossen. Im Oberdorf wurden weitere Landwirtschaften mit ähnlichen Versorgungen aus verschiedenen Weihern angeschlossen.

Zum selben Zeitpunkt wurde auch eine überörtliche Planung in Auftrag gegeben. Erste Dokumente zu diesem Vorhaben tragen das Datum 27. August 1906 und sind adressiert an das Kgl. Bezirksamt Bruck mit der Bitte um Kontrollierung der Kostenrechnungsarbeiten für die Herstellung einer Wasserleitung.

Aus dem Erläuterungsbericht der Fa. Saalfeld + Dorf Müller GmbH vom 15.06.1912 geht hervor, dass ein Verband mit den Orten Unteraltling mit Grafrath 270 Seelen + 250 Stück Großvieh, Wildenroth 420 Seelen +

300 Stück Großvieh, Landsberied mit Babenried 480 Seelen + 430 Stück Großvieh, Aich mit Eitelsried 330 Seelen + 300 Stück Großvieh geplant ist.

Es wird auch erwähnt, dass in vorbenannten Ortschaften der Wasserbezug durch Pumpbrunnen erfolgt, welche bei andauernder Trockenheit teilweise versagen. Des Weiteren wird beim Dringlichkeitsantrag darauf hingewiesen, dass kein Feuerschutz vorhanden ist und das Wasser größtenteils den steilen Berg hinaufgefahren werden muss. Es wurde auch die kleine Anlage für 3 Hofreithen in Landsberied angesprochen, die aber 1911 wegen der großen Trockenheit außer Betrieb gesetzt werden musste. Der Verbrauch wurde wie folgt errechnet: rd. 2800 Wassereinheiten (1510 Seelen und 1280 Stück Großvieh x 50 = 140 m³ oder rund 1,7 Ltr. pro Sekunde). Die Einwohnerentwicklung wurde mit 3,5 % berücksichtigt, wobei Grafrath ein größerer Zuwachs zugestanden werden sollte. Wegen der, so wörtlich, „Entwicklung des Ortes zur Sommerfrische“.

Der Brunnen sollte in Unteraltling gebaut werden. Mit dem Satz: „Der Brunnen wird durch geeignete Vorkehrungen gegen Verunreinigung

geschützt“ wurde das Wasserschutzgebiet umschrieben. Die Anlage sollte mit zwei 4-PS-Motoren betrieben werden. Für Unteraltling und Grafath war ein Behälter mit 100 m³ Fassungsvermögen auf der östlich von Unteraltling gelegenen Höhe 590,6 geplant. Für Wildenroth, Landsberied, Babenried, Aich und Eitelsried war auf der Höhe 586 südöstlich von Landsberied (ungefähr jetziger Standort) ein Hochbehälter mit 200 m³ vorgesehen. Die Kosten für das Gesamtkonzept wurden mit 112.500,- Mark beziffert. Die jährliche Tilgung und Verzinsung sowie Betrieb und Wartung hätten 6625,- Mark ausgemacht. Für den Wasserpreis wurden 13 Pf. je m³ veranschlagt.

In dem Erläuterungsbericht wurde noch darauf verwiesen, dass für den Fall, dass diese Anlage nicht zustande käme, die Wasserbeschaffung aus dem bei Mammendorf liegenden Tale in Erwägung zu ziehen sei. Weder die im Erläuterungsbericht beschriebene, noch die Wasserbeschaffung aus dem Mammendorfer Tale wurde verwirklicht. Es gibt keine Hinweise in der Gemeindechronik für die Gründe. Wenn man aber das Datum vom Erläuterungsbericht betrachtet, dürfte der Grund eindeutig der Beginn des 1. Weltkrieges gewesen sein.

Der Gedanke an eine zentrale Wasserversorgung wurde aber nicht aufgegeben. Am 7.1.1936 erhielt das Bezirksamt Bruck vom Landesamt für die Wasserwirtschaft einen vorläufigen Entwurf. Hierbei ging es um eine zentrale Wasserversorgung der beiden Orte Landsberied und Aich, wobei Aich entschlossen war, falls Landsberied nicht mitmacht, die Anlage allein zu bauen. Für Bohrung und Pumpversuch (Brunnenstandort zwischen Landsberied und Aich) hätten beide Gemeinden je 2.000,- Mark aufbringen müssen.

Dazu gab die Gemeinde Landsberied an das Bezirksamt Bruck am 11. Jan. 1936 folgende Stellungnahme ab:

„Die Gemeinde erklärt grundsätzlich, dass der Bedarf für eine solche Anlage vorhanden ist, das Projekt aber in Rücksicht auf die Mittel solange zurückgestellt werden sollte, bis der Kirchenbau in der Hauptsache getilgt ist. Die Gemeinde wird einen Wasserleitungsfond gründen und alljährlich darauf sammeln. Die Gemeinde erklärt, dass sie auch kein Vermögen besitzt, z. B. schlagbaren Wald. Eine besondere Erschwernis ist auch die Ausgliederung von Egg an Mammendorf. Eine jährliche Tilgung von 4.000,- Mark aufzubringen, wäre für die Gemeinde unmöglich.“

Eine Alternative sah die Gemeinde darin, in der näheren Gemeindeflur

sumpfige und filzige Stellen abzupumpen und so die Wasserversorgung für die Gemeinde zu verbessern. Sollten die Kosten für das Projekt später gesenkt werden können und Zuschuss vom Staat und Brandversicherungskammer zugesichert werden und die eigenen Mittel es eher erlauben, sei man durchaus bereit, sich an dem Vorhaben zu beteiligen.

Vermutlich bedeutete diese Haltung das Aus für den zweiten Anlauf zu einer überörtlichen zentraler Wasserversorgung. Der bald darauf ausbrechende Zweite Weltkrieg brachte dann ohnehin andere Sorgen. Auch nach dem zweiten Weltkrieg hat man sich noch notgedrungen mit einer halbwegs funktionierenden Wasserversorgung zufrieden gegeben. Erst nach der Währungsreform in den fünfziger Jahren hat man sich wieder mit dem Gedanken an eine zentrale Wasserversorgung befasst. Die Gründung des Wasserzweckverbandes 1963 war der erste Schritt in diese Richtung.

Im Dezember 1969 konnten die Landsberieder mit dem Wasser aus den Anlagen des neuen Zweckverbandes versorgt werden. Waren es 1988 noch 54.179 m³ Wasser bei 221 Abnehmern und 912 Einwohnern so hat sich der Verbrauch bis 2012 auf

77.370 m³ bei 452 Abnehmern und 1403 Einwohnern erhöht. Rückläufige Vieheinheiten und wassersparende Technik in den Haushalten haben dafür gesorgt, dass der Wasserverbrauch nicht mit der baulichen Entwicklung der Gemeinde angestiegen ist.

Mammendorf mit Eitelried und Egg

Von Johann Thurner

Die ehemals zwei Bauernhöfe von Eitelried versorgten sich bis 1970 aus eigenen Brunnen mit Trinkwasser. Im Jahre 1970 wurde der Weiler Eitelried an den Zweckverband angeschlossen. Der Weiler umfasste damals drei Abnehmer und gehörte zur ehemals selbstständigen Gemeinde Aich. Im Rahmen der Gebietsreform kam Aich zur Stadt Fürstenfeldbruck und Eitelried wurde der Gemeinde Mammendorf zugeordnet.

Seit 1978 wurden in der Wasserversorgung Mammendorf immer wieder erhöhte Nitratwerte in den Flachbrunnen Mammendorf's gemessen. Im Oktober 1985 waren die Nitratwerte im Trinkwasser schließlich über die Grenzwerte gestiegen. Eine Neuordnung der Trinkwasserversorgung von Mammendorf wurde notwendig.

Auch der Ortsteil Egg und das Anwesen Reindl an der Jesenwanger Straße waren betroffen. Nach der Untersuchung von mehreren Varianten wurde vom Gemeinderat Mammendorf beschlossen, für die eigene Trinkwasserversorgung einen Tiefbrunnen mit über 200 m Tiefe zu bohren und in einer Aufbereitungsanlage das Tiefbrunnenwasser aufzubereiten und es anschließend mit dem Flachbrunnenwasser zu mischen. Für den Ortsteil Egg wurde im April 1987 beschlossen, einen Antrag auf Anschluss an den Zweckverband zur Wasserversorgungsgruppe Landsberied zu stellen. In der Folgezeit wurden von den Gremien der Beteiligten die Form und die Bedingungen verhandelt. Ein Beitritt von Egg zum Zweckverband wurde schließlich wieder verworfen, dafür aber am 15.12. 1989 ein Wasserlieferungsvertrag geschlossen.

Die Gesamtkosten des Anschlusses betragen 235.000,-- DM und nach Abschluss der Maßnahme können die Egger Bürger seit 1989 das Wasser des Wasserzweckverbandes genießen.

Die Gemeinde Mammendorf ist daher seit 1978 Mitglied im Wasserzweckverband mit Eitelsried und seit 1989 aber auch „Wassergast“ mit Egg.

Die Gemeinde Mammendorf bedankt sich bei den Verantwortlichen des Zweckverbandes für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und gratuliert zum 50-jährigen Jubiläum ganz herzlich!

Puch

Geschichte aus Puch von Herrn Ulrich Schmetz – Auszüge von Georg Wickles

Die Fortsetzung einer kontinuierlichen, örtlichen Bautätigkeit sowie die Feststellung Coli-Bakterien verseuchter und austrocknender Brunnen drängten im Jahre 1963 den Gemeinderat, mit Bürgermeister Bernhard Braumiller an der Spitze, sich mit dem Bau einer örtlichen, zentralen Wasserversorgung zu befassen. Dabei boten sich zwei Möglichkeiten: Der Anschluss an die Wasserlieferung der naheliegenden Kreisstadt Fürstentfeldbruck oder der Eintritt in den in der Gründerphase befindlichen Wasserzweckverband Landsberied.

Nach Rücksprache mit der Stadtverwaltung erhielt Bürgermeister Braumiller die Auskunft, dass Anschlussbereitschaft bestehe, dass aber wegen der Höhenlage Puchs (38m über der Stadt) eine besonders aufwendige Förderungstechnik erforderlich wäre. Die Auskunft des Landratsamtes, dass

es für den Stadtanschluss keinen Zuschuss gäbe, war maßgebend für den Beitritt zum Wasserzweckverband Landsberied bei dessen Gründungsversammlung am 1. April 1963. Diese Entscheidung wurde auch von den Bürgern Puchs mitgetragen. Obwohl die staatliche Zuschussgewährung ein großes Problem war, entschloss sich die Gemeinde, in Eigeninitiative im Ortsbereich mit der Verlegung der Wasserrohre zu beginnen. Diese Arbeiten Mitte der 60er Jahre waren notwendig, weil in der weiteren Planung der Ausbau der Ortsstraßen erfolgte. In die Verrohrung wurden auch die Anlieger an der Bundesstraße 2 einbezogen.

Zum Jahresende 1968 wurden dann fünfzehn Anwesen am Edignaweg und an der Denkmalstraße angeschlossen. Nach weiteren Anschlüssen und einer Chlorierung des Wassers im März 1970 und nach Fertigstellung aller örtlichen Hausanschlüsse, auch an der B2, hieß es für die Pucher Bürger ab 01. Juni 1970 „Wasser marsch“. Das bedeutete aber zugleich auch ein „Halt“ für die bisherigen Hauswasseranlagen (Druckkessel).

Bis zum heutigen Tag hat der lebende Wasserlauf auf seinem kilometerlangen Weg vom Amperbett über den

Schlossberg nach Puch nichts eingebüßt von seinem Segen für Mensch und Tier und beim Abwehren von Feuergefahr.

Puch ist durch die Gebietsreform seit 1. Januar 1978 ein Teil der Stadt Fürstentfeldbruck.

Seither hat sich das Ortsbild nicht unwesentlich verändert.

Durch neue Bauflächen links und rechts der „Klosteranger“-Straße und Nutzungsänderungen von ehemals landwirtschaftlichen Betriebsflächen war eine erste Einwohnervermehrung zu verzeichnen.

Im vorhandenen Ortsbereich entstanden dann an der Kaiser-Ludwig- und Kreuzfeldstraße sowie am Lindacher Weg neue Gebäude; hinzu sind die Baugebietsausweisungen „Jexlau“ (in 2 Abschnitten), in der Augsburgener Straße und „Puch-Süd“ (St.-Sebastian-Straße) gekommen.

Alles zusammen genommen hat dies im Ortsteil Puch einen Einwohnerzuwachs von ca. 480 auf heute rund 700 Personen (immerhin etwa 46 Prozent) gebracht, für den der Zweckverband die Wasserversorgung sicherstellen musste.

Auch zwei Großprojekte (die Firma OBI und das „Grüne Zentrum“) mussten in die bestehende Infrastruktur eingebunden werden.

Der Wandel von der früheren dörflich-ländlichen Struktur hin zu einem überwiegenden Wohncharakter wird sich durch die absehbare Aufgabe zweier großflächigen landwirtschaftlichen Anwesen in der Ortsmitte und ein weiteres Baugebiet (Puch-Nord) fortsetzen.

Aufgrund der jüngsten Entscheidung der Europäischen Union (EU), wonach auf die Forderung nach einer generellen Privatisierung der bisherigen öffentlichen Wasserversorgung verzichtet wird, ist die Zukunft des Zweckverbandes der Gruppe Landsberied, der auf einer soliden finanziellen Basis aufbauen und weiterhin einen relativ günstigen Wasserpreis anbieten kann, gesichert und eine positive Entwicklung zu erwarten.

ABWASSERBESEITIGUNG * WASSERVERSORGUNG * STRASSENBAU * UMWELTECHNIK



40 Jahre
1968 - 2008

DIPPOLD & GEROLD
Beratende Ingenieure GmbH

82110 GERMERING * SEMBDNERSTRASSE 7
Tel.: 089/8941430 * Fax.: 089/89414334
E-Mail: info@ib-dug.de * http://www.ib-dug.de

GERMERING * PRIEN AM CHIEMSEE * DILLINGEN / DONAU * ZAGREB / KROATIEN

Abwasserbeseitigung

- Kläranlagen
- Kanalisation
- Kanalsanierung
- Kanalkataster

Wasserversorgung

- Hochbehälter
- Brunnenbau
- Leitungsbau
- Wasserleitungskataster

Verkehr

- Straßenbau
- Siedlungsbau
- Brückenbau

Umwelt

- Hochwasserschutz
- Gewässerbau

Dienstleistungen

- Vermessung
- SiGe-Koordination
- Energieanalysen
- Dienst- und Betriebsanweisungen

WASSER ZWECKVERBAND

Gedenken
Verbandsführung
Verbandsversammlung
Danke

Zum Gedenken

an unsere verstorbenen Mitglieder von der ersten Stunde bis heute



Hillmeier Korbinian
Verbandsvorsitzender
1963 - 1978



Schilling Matthias
stellv. Verbandsvors.
1963 - 1972



Hörger Georg
Kassenverwalter
1963 - 1980



Stangl Andreas
Schriftführer
1963 - 1972

Albertshofer, Heinrich
Albertshofer, Ludwig
Bader, Peter
Bauer, Johan
Bichl, Josef
Braumiller, Bernhard
Daubner, Josef
Dilger, Leonhard sen.
Drexler, Innozenz
Drexler, Josef
Finster, Ludwig
Frietinger, Johann
Förg, Josef
Förg, Xaver
Graßer, Hubert
Gröbmüller, Josef

Hanel, Josef
Hartl, Alois
Hinträger, Ludwig
Höß, Paul
Holzmüller, Josef
Kaiser, Mathias sen.
Kellerer, Jakob
Kellerer, Josef sen.
Leitmeier, Lorenz sen.
Ludwig, Josef
Menhofer, Anton
Metzger Max
Nadler, Johann
Pohmann, Ludwig
Probst, Johann
Probst, Magnus sen.

Sanktjohanser, Dominikus
Sasse, Heinz
Schäfer, Michael
Schallermayer, Ludwig sen.
Schallermayer, Ludwig jun.
Schreiel, Johann
Schellmann, Johann
Schilling, Benno
Schlemmer, Heinz
Schmid, Johann
Schöttl, Georg
Sedlmeier, Xaver
Spicker, Georg
Vogt, Johann
Walch, Anton
Winkler, Magnus
Wörl, Heinrich sen.

Verbandsführung 1963-2013

Verbandsvorsitzende

Hillmeier, Korbinian † 1963 - 1978

Hillmeier, Korbinian sen. seit 1978

Stellvertretende Verbandsvorsitzende

Schilling, Matthias sen. † 1963 - 1972

Rauch, Anton 1972 - 1996

Raith, Michael seit 1996

Kassenverwalter

Hörger, Georg † 1963 - 1980

Schöbl, Irmhild 1980 - 2011

Furtmeier, Richard (VG) seit 2011

Wasserwarte

Schmalz, Werner 1970 - 1978

Stumbaum, Jakob seit 1978

Maugg, Christian seit 1990

Messner, Raphael seit 2008

Schriftführer

Stangl, Andreas † 1963 - 1972

Schrall, Josef 1972 - 1979

Wolf, Ingrid 1979 - 1988

Schöbl, Irmhild 1988 - 2011

Dormann, Doris seit 2011



Vorsitzende: Michael Raith, Korbinian Hillmeier, Johann Thurner (VG)



Wasserwarte: Christian Maugg, Jakob Stumbaum, Raphael Messner



Schriftführer, Kassenwarte: Doris Dormann, Richard Furtmeier (VG), Sabrina Merkel (VG)



Hinten (v.l.): Elisabeth Greiner, Erwin Fraunhofer, Otto Wörle, Karin Schuhr, Reinhard Bühn, Georg Kleefeld, Matthias Kaiser, Josef Hörhager, Magnus Probst, Georg Bals (Aich) - **Mitte (v.l.):** Christian Maugg, Joseph Schäffler, Ulrich Schmetz, Michael Raith, Frank Bischoff, Johann Wieser, Franz-Paul Niedermeir, Raphael Messner, Hermann Müller - **Vorne (v.l.):** Sabrina Merkel (VG), Maria Röhl, Korbinian Hillmeier, Doris Dormann, Johann Thurner, Richard Furtmeier (VG), Georg Bals, Kurt Schweiger, Jakob Stumbaum
Nicht auf dem Bild: Hans Gistl, Manfred Mahl, Meinhard Wolfmüller

Amtierende Verbandsversammlung seit 2008

Verbandsvorsitzende

Hillmeier, Korbinian Landsberied

1. stellv. Verbandsvorsitzende

Raith, Michael Nassenhausen

2. stellv. Verbandsvorsitzende

Turner, Johann Mammendorf

Gemeinde Adelshofen

Gistl, Hans	Nassenhausen
Kleefeld, Georg	Adelshofen
Schäfer, Michael †	Luttenwang
Bischoff, Frank	Adelshofen
Wolfmüller, Meinhard	Adelshofen

Gemeinde Jesenwang

Fraunhofer, Erwin sen.	Jesenwang
Hörhager, Josef	Jesenwang
Kaiser, Matthias jun.	Jesenwang
Wieser, Johann	Jesenwang
Wörle, Otto	Jesenwang

Gemeinde Landsberied

Bals, Georg	Landsberied
Bühn, Reinhard	Landsberied
Müller, Hermann	Landsberied
Schuhr, Karin	Landsberied

Gemeinde Mammendorf

Schweiger, Kurt	Mammendorf
-----------------	------------

Gemeinde Moorenweis

Mahl, Manfred	Purk
Niedermeir, Franz Paul	Grunertshofen
Schäffler, Joseph	Moorenweis

Stadt Fürstenfeldbruck

Bals, Georg	Aich
Greiner, Elisabeth	Aich
Probst, Magnus	Puch
Röhl, Maria	Aich
Schmetz, Ulrich	Puch

Dank an unsere Gründungsmitglieder von 1963 und an alle Verbandsmitglieder von 1963 - 2013

Der Wasserzweckverband wurde am 01.04.1963 unter Anwesenheit von Vertretern des BLAW und des Landratsamtes Fürstenfeldbruck gegründet. Die Gemeinden aus dem Versorgungsgebiet waren mit ihren Bürgermeistern und einigen Gemeinderäten vertreten. Nach der offiziellen Gründung wurden die ersten Wahlen durchgeführt.

Gemeinde Adelshofen

Hartl, Alois †	21 Jahre
Leitmeier, Lorenz sen. †	9 Jahre
Pohmann, Ludwig †	9 Jahre
Schrall, Josef	27 Jahre
Schwarz, Benedikt	33 Jahre
Walch, Anton †	9 Jahre

Gemeinde Landsberied

Alfertshofer, Ludwig †	12 Jahre
Ficker, Hubert	27 Jahre
Förg, Josef †	9 Jahre
Hillmeier, Korbinian †	19 Jahre
Hörger, Georg †	17 Jahre
Schilling, Matthias †	9 Jahre
Sedlmeier, Xaver †	21 Jahre

Gemeinde Jesenwang

Böck, Korbinian	21 Jahre
Dilger, Leonhard sen. †	9 Jahre
Sanktjohanser, Dominikus †	15 Jahre
Schellmann, Johann †	9 Jahre
Sedlmeier, Andreas	9 Jahre
Stangl, Andreas †	15 Jahre
Vogt, Johann †	15 Jahre
Winkler, Magnus †	9 Jahre
Wörl, Heinrich sen. †	15 Jahre

Stadt Fürstenfeldbruck

Ortsteile Puch und Aich

Braumiller, Bernhard †	27 Jahre
Hanel, Josef †	15 Jahre
Kellerer, Jakob sen. †	9 Jahre
Ludwig, Josef †	9 Jahre
Probst, Magnus sen. †	9 Jahre
Rauch, Anton	33 Jahre
Schallermayer, Ludwig sen. †	27 Jahre
Spicker, Georg †	9 Jahre

Ein Dank an alle weiteren Verbandsmitglieder, die das Werk unserer Gründungsmitglieder weitergeführt und ihre Entscheidungen zum Wohle unserer Wasserabnehmer getroffen haben.

Die markierten Namen sind die aktiven Verbandsmitglieder.

Gemeinde Adelshofen

Ortsteile Luttenwang und Nassenhausen

Bauer, Johann †	4 Jahre
Bischoff, Frank	1 Jahre
Frietinger, Johann †	6 Jahre
Gistl, Martin	6 Jahre
Gistl, Hans	17 Jahre
Hinträger, Ludwig †	24 Jahre
Högenauer, Leonhard	6 Jahre
Klaß, Leonhard	12 Jahre
Kleefeld, Georg	5 Jahre
Leitmeier, Lorenz jun.	6 Jahre
Nadler, Johann †	6 Jahre
Raith, Michael	17 Jahre
Rottenfußler, Innozenz	6 Jahre
Schäfer, Michael †	28 Jahre
Scheiel, Johann †	12 Jahre
Schilling, Thomas	12 Jahre
Schöberl, Peter	18 Jahre
Schreiner, Leonhard	12 Jahre
Siebenhütter, Johann	8 Jahre
Wolfmüller, Meinhard	5 Jahre

Gemeinde Jesenwang

Ortsteil Pfaffenhofen

Bader, Peter †	6 Jahre
Bichl, Josef	6 Jahre
Braumiller, Josef	6 Jahre
Eibl, Josef	12 Jahre
Finster, Ludwig †	9 Jahre
Fraunhofer, Erwin sen.	29 Jahre
Graßer, Hubert †	6 Jahre
Hellmann, Peter	6 Jahre
Hillebrand, Peter	6 Jahre
Hillebrand, Peter jun.	12 Jahre
Hörhager, Josef	17 Jahre
Hutter, Franz	12 Jahre
Kaiser, Mathias sen. †	6 Jahre
Kaiser, Matthias	5 Jahre
Probst, Johann †	6 Jahre
Sanktjohanser, Barbara	6 Jahre
Schlemmer, Gottfried	6 Jahre
Schlemmer, Heinz †	24 Jahre
Schmid, Leonhard	6 Jahre
Sonnenholzer, Kathrin	6 Jahre
Widmann, Georg	12 Jahre
Wieser, Johann	17 Jahre
Wörle, Otto	11 Jahre

Gemeinde Landsberied

Bals, Georg	23 Jahre
Bühn, Reinhard	17 Jahre
Förg, Xaver †	14 Jahre
Hillmeier, Korbinian	35 Jahre
Hillmeier, Martin	6 Jahre
Leierer, Andreas	6 Jahre
Leierer, Herbert	12 Jahre
Menhofer, Anton †	6 Jahre
Müller, Hermann	5 Jahre
Nagel, Hubert	6 Jahre
Paintner, Lorenz	18 Jahre
Schilling, Benno †	22 Jahre
Schuhr, Karin	5 Jahre

Stadt Fürstenfeldbruck*Ortsteile Aich und Puch*

Bals, Georg	23 Jahre
Drexler, Josef †	12 Jahre
Greiner, Elisabeth	5 Jahre
Grimm, Manfred	4 Jahre
Kellerer, Josef sen. †	
Klotz, Michael	5 Jahre
Ostermeier, Franz	24 Jahre
Probst, Magnus	18 Jahre
Röhl, Maria	23 Jahre
Schallermayer, Ludwig †	7 Jahre
Schmetz, Ulrich	23 Jahre
Wickles, Georg	30 Jahre

Gemeinde Mammendorf*Ortsteile Egg und Eitelsried*

Bacher, Anton	6 Jahre
Daubner, Josef †	8 Jahre
Drexler, Innozenz †	16 Jahre
Schweiger, Kurt	11 Jahre
Thurner, Johann	17 Jahre

Gemeinde Moorenweis*Ortsteile Albertshofen, Grunertshofen, Langwied, Purk und Römertshofen*

Albertshofer, Heinrich †	12 Jahre
Gröbmüller, Josef †	4 Jahre
Holz Müller, Josef †	4 Jahre
Höß, Paul †	14 Jahre
Keckeis, Rudolf	6 Jahre
Keckeis, Rudi	6 Jahre
Lachmayr, Martin	4 Jahre
Mahl, Manfred	17 Jahre
Metzger, Max †	6 Jahre
Niedermeir, Franz-Paul	23 Jahre
Sasse, Heinz †	12 Jahre
Schäfer, Alfred	18 Jahre
Schäffler, Joseph	11 Jahre
Schmid, Josef	12 Jahre
Schmid, Johann †	15 Jahre
Schöttl, Georg †	24 Jahre

Impressum

Herausgeber: Zweckverband zur Wasserversorgung
Gruppe Landsberied
Schloßbergstr. 31, 82290 Landsberied
Tel.: 08141-20898

Autoren:

Damals und Heute: Auszüge aus der Festschrift zum 25jährigen Jubiläum von
Anton Rauch, mit Ergänzungen von Korbinian Hillmeier.

Schutzgebiet: Jakob Stumbaum und Doris Dormann

Aus Alt wird Neu: Fa. Coplan, Hr. Zeiler

Von Adelshofen bis Puch: Auszüge aus der Festschrift zum 25jährigen Jubiläum ...
Adelshofen: von Ludwig Hinträger † und Michael Schäfer †, mit Ergänzungen
von Michael Raith

Aich: von Anton Rauch mit Ergänzungen vom Wasserzweckverband
Grunertshofen: von Alfred Schäfer mit Ergänzungen vom Wasserzweckverband

Jesenwang: von Paul Weigl

Landsberied: von Korbinian Hillmeier

Mammendorf: von Johann Thurner

Puch: von Ulrich Schmetz und Georg Wickles

Gestaltung u. Umsetzung: Thomas Louis
Eichenstr. 10
82290 Landsberied
Web: www.cacadoo-media.de

Druck: Druckhaus Schmid
Mammendorfer Str. 19
82287 Jesenwang
Tel.: 08146-1348
Email: druckhaus-schmid@t-online.de

1. Ausgabe, September 2013

Auflage: 2.500

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder einem anderen Verfahren ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Broschüre wurde mit großer Sorgfalt erstellt und geprüft. Trotzdem können Fehler nicht vollkommen ausgeschlossen werden. Herausgeber und Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen.

Design, Fotos, Grafiken und Inhalte sind geistiges Eigentum des Herausgebers, soweit nicht einzelne Inhalte dem Copyright Dritter unterliegen. Bei der Wiedergabe fremder Inhalte liegt eine Genehmigung der jeweiligen Inhaber vor, sofern nicht eine generelle Genehmigung vorliegt.

Wir gratulieren dem Wasserzweckverband Landsberied sehr herzlich zum Jubiläum!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei



Raiffeisenbank
Westkreis Fürstenfeldbruck eG

Keine Bank ist näher

*Seit mehr als...
100 Jahren*

Volksbank Raiffeisenbank
Fürstenfeldbruck eG





Zweckverband zur Wasserversorgung
Gruppe Landsberied
Schloßbergstr. 31, 82290 Landsberied
Tel. 08142 / 20898